

Der Bessellschaffter

Amts- und Wirtschafts-Blatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten „Unser Heimat“ und „Feierstunden“ vom Tage.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile über deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Nekrolog 60 J., Sammel-Anzeigen 50 J. Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Politisch. Rto. Stuttg. art 5118

Nr. 72

Gegründet 1827

Montag, den 27. März 1933

Fernsprecher St. 429

107. Jahrgang

Tagespiegel

Durch die Auflösung der Reichszentrale für Heimatdienst wurden Ministerialrat Dr. Strahl, Oberregierungsrat Krebs und die Regierungsräte Drege, Bartsch, Hornig und Dr. Frein von der Herstellung mit dem geschäftlichen Wertgeld einseitig in den Ruhestand versetzt.

Der ehemalige Minister Seegering ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, er muß sich aber zur weiteren Verfügung der Behörde halten.

Dr. Gerhard Wagner (N.S.) ist zum Kommissar der beiden Spitzenverbände der Deutschen Kerze bestellt worden mit dem Ziel, an der Spitze der organisatorischen Vertretung alle nationalen Kräfte des Standes zu vereinigen.

In der Berliner Zentrale des berühmten Pazifisten Prof. Förster-Paris wurde schwer beladendes Material gefunden, das die Zentrale Verbindungen mit Polen, Frankreich und der Tschechoslowakei gegen Deutschland unterhalten hat. Der Geschäftsführer Schwam ist nach Paris geflohen.

Der vor einigen Wochen zum polnischen Botschafter bei der italienischen Regierung ernannte Graf Polocki hat sich im Einverständnis mit der polnischen Regierung geweigert, dieses Amt anzunehmen, weil der Viermächteplan Mussolinis die polnischen Interessen verletze. Wie verlautet, will die polnische Regierung, die selbst mit dem französischen Botschafter und den Gesandten der Tschechoslowakei, Südslawiens und Rumaniens verhandelt, den Botschafterposten in Rom vorläufig unbesetzt lassen.

Am Montag sollen in Newyork Kundgebungen gegen die angeblichen Judenverfolgungen in Deutschland stattfinden, an denen auch hervorragende Geistliche teilnehmen. Die deutsche Gruppe des protestantischen Weltverbands hat daher in einem Telegramm nach Newyork die betreffenden Persönlichkeiten ersucht, der Verbreitung solcher gemeingefährlichen Lügen entgegenzutreten. Ebenso hat Bischof von Bapa auf eine Anfrage der Deutsch-amerikanischen Handelskammer in Newyork in einem Telegramm scharf gegen die Greueligen Stellung genommen und festgestellt, daß die hunderttausende von Juden in Deutschland völlig unbeschäftigt leben.

Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuss tritt in Kundschreiben an die außerdeutschen Kirchen der Verbreitung der Greueligen entgegen und unterrichtet sie über die wahre Lage in Deutschland.

Vorstand und Ausschuss des Reichsoberhandels deutscher Post- und Telegraphenbeamten erklären in einer Entschlüsselung, daß sich der Verband hinter die von der Mehrheit des Volkswillens getragene nationale Volkserregung stelle und gelobe, alles dafür einzusetzen, daß das von ihr begonnene Werk der Wiederaufklärung anderer nationaler und wirtschaftlichen Gemeinschaften auf der Grundlage deutscher Kultur zu einem die Gesamtheit des Volks fördernden Endergebnis geführt werde.

Oberbürgermeister Dr. Stadler in Kassel ist zurückgetreten. Der Posten soll vorläufig nicht mehr besetzt werden. Die 14000 Mark betragende Jahrespension des 70. Reichstagsabgeordneten S. Wemmann, der vorübergehend Oberbürgermeister in Kassel war, ist gestrichen worden.

Der Zeitungsbesitz in Wien ist zusammengebrochen. Die Regierung plant eine Rotverordnung gegen derartige Streiks.

Die Neugestaltung der Fettwirtschaft

Staatssekretär von Rohr-Demmin vom Reichsernährungsministerium erläuterte vor Vertretern der Presse die neue Verordnung über die Fettwirtschaft. Bereits vor drei Jahren habe der Reichspräsident den damaligen Reichskanzler Dr. Brüning beauftragt, Maßnahmen zur Rettung der Landwirtschaft zu ergreifen. Dieser Auftrag sei damals schuldhaft verfallen worden. Mit der Verordnung für die Fettwirtschaft beginne eine wirkliche landwirtschaftliche Hilfs- und gleichzeitig eine wirtschaftliche Reformpolitik.

Die Margarine sei das „ausländischste“ Erzeugnis des deutschen Marktes. Die Margarineerohstoffe kommen aus Ländern, die für Deutschland handelspolitisch nicht wichtig sind. Die zu lösende Aufgabe bestand darin, 100- bis 150 000 Tonnen Fett von der Auslandsware nach der deutschen Ware hin zu verlagern. Im Januar habe man die Ausnutzung der erwähnten Ermächtigung in der Weise geplant, daß man der Margarine 20 v. H. Butter zuschleife. Die nationale Regierung sei unter Berücksichtigung der von der Margarine-Industrie geäußerten schweren Bedenken einen anderen Weg gegangen. Die Verordnung sieht die von der deutschen Margarineindustrie jährlich zu erzeugende Menge Kunstfett auf 60 v. H. des bisherigen Standes herab. Fünf Sechstel dieses Kontingents werden nach der derzeitigen Beteiligung der einzelnen Werke an der Deckung des deutschen Inlandsbedarfs verteilt. Ueber das restliche Sechstel wird nach anderen Gesichtspunkten verfügt werden. Das Reichsernährungsministerium wird bemüht sein, einen verbesserten Schlüssel für die Verteilung des Margarinekontingents auszuarbeiten. Durch den Fortfall von rund 150 000 Tonnen Margarine wird Platz für einen entsprechenden Absatz deutscher Butter und deutschen Schmalzes geschaffen.

Die gesamte Einfuhr ausländischer Fetts und Deis soll mit 25 Pfennig je Pfund belastet werden. Aus diesem Betrag wird der Fonds gebildet, aus dem den minderbemittelten Verbrauchern der Fettbezug verbilligt wird. Es wird sich hierbei in der Hauptsache um die Kreise handeln, denen in der Winterhälfte Karren für verbilligtes Fett und Fleisch gewährt worden sind. Mit der Karte erhält der Verbraucher einen Gutschein, der beim Bezug jeder Art von Fett in Zahlung gegeben werden kann. Um die Möglichkeiten auszunutzen, die von der Regierung gegeben sind, sind zu durchkreuzen, führt die Regierung ein Monopol für Margarineerohstoffe ein, und zwar in der Art des Raisonmonopols. Zu dem Zweck wird eine Ueberwachungsstelle errichtet, bei der die Margarinefabriken ihren Bedarf an Rohstoffen anzugeben haben. Um nicht die allgemeinen Haushaltsmittel zu schmälern, wird zur Deckung der Verwaltungskosten eine kleine Monopolaufgabe erhoben werden, ein jährlicher Preisaufschlag tritt nicht ein.

Die Reichsregierung plant durch eine zielbewusste Werbe-tätigkeit zum Verbrauch inländischer Fette (Butter und Schmalz) anzuregen. Sollte Lustfänger allein nicht zum Ziel führen, so wird die Reichsregierung weitergehende Mittel anwenden, für die in der neuen Verordnung eine Ermächtigung festgelegt ist. Wenn es nicht anders gehen sollte, würde die Reichsregierung die Verwendung von Farbstoffen und die Erteilung von Buttergeschmack an die Margarine sowie endlich die Beimischung von Konservierungsmitteln unterlagen und anordnen, daß bei dem Verkauf der Margarine die verwendeten Rohstoffe kenntlich gemacht werden. Maßnahmen solcher Art sind weiter Eingriffswert in die Preisgestaltung sowie Anordnung eines Lieferzwangs bestimmter Sorten. Die Reichsregierung glaubt von solchen Maßnahmen absehen zu können, wenn die deutsche Margarineindustrie die Vorschriften der neuen Verordnung loyal erfüllt. Für die Herstellung von Seifen und Lichter wird die Regierung ermächtigt sein, die Verwendung inländischen Talgs anzuordnen. Zu den Maßnahmen, die eine Bevorzugung der Butter auf Kosten der Margarine bewirken sollen, gehört auch die Möglichkeit, den Geschäftsführern vorzuschreiben, die etwaige Verwendung von Margarine auf der Speisekarte kenntlich zu machen.

In seinen Schlußausführungen ging Staatssekretär von Rohr darauf ein, ob wirklich der Preis der Lebensmittel für den Grad des Wohlstandes der Städte ausschlaggebend sei. Wenn das richtig wäre, müßten bei den jetztigen niedrigen Lebensmittelpreisen die Städte besonders gut daran sein. Bekanntlich sei aber das Gegenteil richtig. Das Glück und Unglück der Verbraucher werde vielmehr dadurch bestimmt, ob es gelinge, den inneren Arbeitsmarkt in Deutschland wieder auf die frühere Höhe zu bringen.

Erwähnt zu werden verdient endlich, daß die Verordnung die Desfrüchte, Desfämerien und Desfäden in das bestehende Raisonmonopol einbezieht. Bei den gegenwärtigen Milch- und Butterpreisen werde eine Verleuerung der Verluste nicht eintreten.

Die neuen Fettzölle betragen, wie bereits mitgeteilt, für Margarine 75 Mark (statt bisher 30 Mark), für Margarineerohstoffe 75 (30), für Kunstfett 75 (12,50) Mark je Doppelzentner. Die Zölle treten am 29. März in Kraft.

Neue Nachrichten Keine Gehaltszahlung an die Regierung Braun

Berlin, 26. März. Die zuständigen Stellen haben veranlaßt, daß im Zusammenhang mit den Nachforschungen nach dem Verbleib der geschwundenen veranschlagten zwei Millionen vorläufig keine Gehaltsbezüge an die Mitglieder der früheren preussischen Regierung Braun ausgezahlt werden. Die früheren Staatsminister beabsichtigen ihre Rechtsvorbehalte wegen der Zahlungsstörung anzumelden.

Auffeherregende Festnahmen in Karlsruhe

Karlsruhe, 26. März. Führende Persönlichkeiten der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft in Karlsruhe, Präsident und Generaldirektor Reidel, Generalsekretär Wirths, Oberbuchhalter Weiß, Direktor Kunde, Direktor Bigler und Generalsekretär Hoffmann sind wegen Verdachts der Untreue und Unterschlagung festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Gegen einen der Genannten ist bereits Haftbefehl erlassen. Es wird ihnen vorgeworfen, über Vermögensstände der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft absichtlich zu deren Nachteil verfügt und meist in Tateinheit hiermit fremde bewegliche Sachen, die ihnen anvertraut waren, sich rechtswidrig angeeignet zu haben. Außerdem wird der Vorwurf erhoben, daß Gegenstände des persönlichen Gebrauchs zu Lasten der Zentralgenossenschaft beschafft wurden.

Beaufsichtigung der Krankenkassen

Berlin, 26. März. Der Reichsarbeitsminister hat in Verfolg seines tatkräftigen Reformwerks auf dem Gebiet des Krankenkassenwesens die 5 Spitzenverbände der Krankenkassen ohne Unterschied ihrer Aufsicht unterstellt, die sich auf alle Unternehmungen und Eigenbetriebe der Vereinigungen erstreckt. Ferner wurden den Aufsichtsbehörden An-

weisungen zur Durchführung der erweiterten Aufsicht erteilt, um die Entpolitisierung der Krankenkassen und die Wirtschaftlichkeit der Verwaltung sicherzustellen.

Keine Erschwerung der Ausreisestimmungen

Berlin, 26. März. Im Verein mit den zahlreichen anderen Greuel- und Ueigenmeldungen über die Vorfälle in Deutschland sind auch im Ausland Behauptungen im Umlauf, daß der Reichsverkehrsminister Maßnahmen beabsichtige, die zu einer Erschwerung der Ausreisestimmungen führen sollten. Wie von zuständiger Stelle mit Nachdruck erklärt wird, sind derartige Maßnahmen nicht beabsichtigt.

Gemeinnutz vor Eigennutz

München, 26. März. Auf der gestrigen Räumlicher Produktionsstätte erließen der bayerische Staatskommissar für Landwirtschaft, Huber, und erklärte in einer Ansprache, daß in Zukunft der Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen nicht mehr Selbstzweck sein dürfe. Es sei Hauptaufgabe des Handels, dafür zu sorgen, daß der Bauer für sein in schwerer Arbeit errungenes Urprodukt eine gerechte Entlohnung erhalte. Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Der Getreidehandel dürfe nicht den Diktator gegenüber dem Bauern spielen. Die Zusammenlegung und Leitung der Produktionsstätte müsse nach Richtlinien umgebildet werden, die eine breite Grundlage der Zusammenarbeit auch zwischen der Regierung und dem Handel gewährleisten. Für die weitere Tätigkeit des Handels sei die Grundlage der Gemeinnützigkeit im Sinne der Ausführungen des Reichskanzlers im Reichstag maßgebend.

Ablehnung eines jüdischen Richters

Berlin, 26. März. Der Kaufmann Bruno Liebmann sollte sich am Samstag vor der 7. Strafkammer des Berliner Landgerichts 2 wegen Darlehensbetrugs verantworten. Zu Beginn der Sitzung erklärte er, er sei eingetragenes Mitglied der NSDAP und müsse es als solches ablehnen, sich vor einem jüdischen Richter aburteilen zu lassen. Die Beschlußkammer, an die die Sache verwiesen wurde, gab dem Ablehnungsgesuch statt. Namens der Beschlußkammer verkündete nach Wiederaufnahme der Sitzung Landgerichtsrat Bork den Beschluß. Nach dem geltenden Recht sei der Umstand, daß ein Richter jüdischer Abstammung sei, an sich kein Grund zur Ablehnung. Es müsse aber der subjektive Standpunkt des Angeklagten auch berücksichtigt werden. Der Angeklagte habe glaubwürdig nachgewiesen, daß er überzeugtes Mitglied der NSDAP sei und als solches einem jüdischen Richter gegenüber die Befolgung der Befehle nicht habe. Da die Anschauung der Richtung, der der Angeklagte angehört, maßgebenden Einfluss auf die deutsche Rechtsprechung ausübe, so müsse vom Standpunkt des Angeklagten aus seine Befolgung, daß ein jüdischer Richter ihm gegenüber nicht die nötige Unbefangenheit zeigen werde, als berechtigt anerkannt werden.

Einschreiten des Polizeipräsidenten gegen Lohnsenkung

Hagen (Westf.), 26. März. Auf den Gußstahlwerken in Hagen sollte eine Lohnsenkung vorgenommen werden. Die Arbeiterschaft nahm gegen den Betriebsleiter, dessen Anregung die Lohnkürzungsabsicht der Direktion zugesprochen wurde, eine drohende Haltung ein, weshalb der Polizeipräsident ihn in Schutzhaft nahm und der Direktion empfahl, den technischen Betriebsleiter nicht mehr zu verwenden und ferner die geplante Lohnsenkung noch einmal genau durchzugehen, damit gerade in dieser Zeit der Gürtung und Not Unbilligkeiten und Härten vermieden werden.

Die Direktion erklärt, es handle sich bei der Lohnsenkung um eine mit der alten zuständigen Belegschaftsvertretung vereinbarte Maßnahme, an deren Rechtmäßigkeit kein Zweifel bestehe. Der verhaftete Oberingenieur sei wieder freizulassen und werde seinen Dienst wieder. Mit der NSDAP sei vereinbart, daß die Angelegenheit dem zuständigen Reichsinnen- und Arbeitsministerium zur Nachprüfung übergeben werde.

Greueligen

Paris, 26. März. Seit einigen Wochen bemerkt man, daß in der französischen Presse mehr und mehr die Erkenntnis durchdringt, daß Reichskanzler Hitler durch aus nicht der unüberlegte und unvorsichtige Fanatiker und der wilde Mann sei, als den man ihn bisher dargestellt hatte. Verschiedentlich liest man sogar jetzt in den Blättern Warnungen, den neuen Reichskanzler in seiner politischen und namentlich auch außenpolitischen Geschicklichkeit zu untersuchen. Und während man ihn früher spöttisch als „gewandten Schwärmer“ abtun wollte, findet man jetzt, daß er Anspruch habe, als Staatsmann zu gelten. Um die aufkommende Erkenntnis aber wieder zu vernebeln, werden den Lesern die unglücklichsten Greueligen aufgetischt, die im nationalen Deutschland hauptsächlich gegen Juden an der Tagesordnung seien. Diese Greuelberichte stammen meist von deutschsprechenden Elementen, die nach dem Umsturz von Deutschland ins Ausland vertrieben sind und nun durch Verbreitung von Schauerreden gegen die Reichsregierung arbeiten. Daß sie damit vorerst vielfach Erfolg haben, ist nicht zu bestreiten, denn namentlich die französische Presse, aber auch die Blätter in England und Amerika gewähren den verheerenden Lügen Raum in ihren Spalten

— und ein großer Teil der Befehle schenke ihnen Glauben oder wird verwirrt.

Polnische Schnachrichten gegen Deutschland

Berlin, 26. März. Ein Beispiel für die verantwortungslose Hebe, wie sie gegenwärtig im Ausland gegenüber Deutschland betrieben wird, ist eine Nachricht aus Warschau, die in verschiedenen polnischen Zeitungen veröffentlicht worden ist und sich angeblich auf ein Telegramm aus Berlin bezieht. Nach dieser Nachricht soll eine SA-Truppe den jüdischen Violinlehrer Professor Fleisch aus der Staatlichen Hochschule für Musik gewaltsam entfernt haben. Professor Fleisch teilt mit, daß an dieser Nachricht kein wahres Wort ist.

Es war höchste Zeit, daß auch von der Reichsstaatstribüne aus vom Reichskanzler Hitler verkündet wurde, daß die Regierung dem böswärtigen Treiben rücksichtslos entgegenzutreten werde, denn schon allzuviel Verheerung ist von diesen zweifelhaften Elementen, von denen es schon seit Brünings Konziltschaft in Paris wimmelt, angerichtet worden.

Kein Schritt des Papstes zugunsten der deutschen Juden.

London, 26. März. Englische Blätter hatten die Nachricht gebracht, der Papst wolle zugunsten der Juden in Deutschland Schritte unternehmen. Dazu erklärt Reuters von amtlicher vatikanischer Seite, daß diese Meldung unzutreffend sei.

Württemberg

Altersgrenze von 65 auf 60 Jahre herabgesetzt

Stuttgart, 26. März. Das Staatsministerium hat durch eine Rotverordnung die Altersgrenze der Beamten vom 67. auf das 65. Lebensjahr herabgesetzt und bestimmt, daß ein Beamter auf seinen Antrag oder von Amts wegen in den Ruhestand versetzt werden kann, wenn er das 60. (bisher das 65.) Lebensjahr zurückgelegt hat und durch sein Alter in seiner Tätigkeit gehemmt ist. Um keinen Mehraufwand für den Staat entstehen zu lassen, bestimmt die Verordnung unter Befristung bis zum 31. März 1937, daß neuernannte und beförderte Beamte erst nach 10 Monaten in die Bezüge der neuen Stelle einrücken. Dadurch sollen aber Beamte, die in diesen 10 Monaten mit Versorgungsberechtigung ausscheiden, nicht benachteiligt werden. Die Frage, ob und inwieweit für die Hochschullehrer und die Beamten der Gemeinden und der sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts ähnliche Bestimmungen zu erlassen sind, wird alsbald geprüft werden.

Diesem Gesetz zufolge werden laut NS-Kurier verschiedene höhere Beamte in den Ministerien demnächst ausscheiden. Es ist anzunehmen, daß ins Innenministerium Landtagspräsident Rechtsanwält Dr. Jonathan Schmid als Ministerialdirektor berufen wird. Staatsrat Rau wird ausscheiden. Die grundsätzliche Bedeutung des Gesetzes liegt darin, daß nun die jüngere Beamtenschaft, insbesondere Assesoren und Referendare, deren Notlage durch die geringe Zahl von freierwerbenden Stellen besonders groß war, eine wesentliche Erleichterung ihrer Lage erfahren wird.

Landeskommissar für die württ. Polizei

Stuttgart, 26. März. Innenminister Murr hat, wie der NS-Kurier erzählt, die Leitung der württ. Polizei an einer Stelle zusammengefaßt, die dem Innenministerium untersteht. Zum Sonderkommissar ist der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Pfannenworts-Wim bestellt worden. Zu weiteren Landeskommissaren wurden berufen Hauptmann a. D. Alfred Müller für den Arbeitsdienst, Major a. D. Solzhorn für Gas- und Luftschutz.

Danktelegramm. Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Hitler haben dem Staatspräsidenten Murr wärmste Danktelegramme für dessen Glückwünsche gesandt.

Bahnstromerleuchtung unter Spannung. Vom nächsten Montag, den 27. März, vormittags 7 Uhr an, wird die 110 000 Volt-Bahnstromerleuchtung von Rünster über Plochingen nach Reutlingen dauernd unter Spannung gesetzt sein.

Die Wohlfahrtsverbände. Die Zahl der von den Fürsorgeverbänden laufend in offener Fürsorge unterstützten und von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtsverbänden betrug Ende Februar 1933 in Württemberg 32 489 oder 12,6 auf 1000 Einwohner. Auf Stuttgart entfielen davon 12 506 oder 34,4 auf 1000 Einwohner. Gegenüber Ende Januar 1933 ist die Zahl der Wohlfahrtsverbände in ganz Württemberg um 258 gleich 0,8 Prozent und in Stuttgart um 53 gleich 0,4 Prozent gestiegen.

Gegen Verletzung des Anstands in der Öffentlichkeit. Der Polizeikommissar für das Land Württemberg hat die Polizeibehörden angewiesen, mit allen gesetzlichen Mitteln gegen das Sitte- oder Anstands verletzende Auftreten der Damen in der Öffentlichkeit einzuschreiten.

Arbeitsmarkt im Bezirk Südwestdeutschland. Am 15. März 1933 standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenversicherung 53 693, in der Krisenfürsorge 89 663 Personen. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 6904 oder 4,6 v. H., nämlich von 150 260 auf 143 356 Personen (118 002 Männer, 25 354 Frauen) gefallen, davon kamen auf Württemberg 64 200 gegen 62 411, auf Baden 79 156 gegen 80 849 am 28. Februar 1933. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 15. März 1933 auf 1000 Einwohner 28,5 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge. Dazu kamen auf 1000 Einwohner noch 18,2 Wohlfahrtsverbände; nach dem endgültigen Ergebnis der Zählung vom 28. Februar 1933 waren 91 313 Arbeitslose in der öffentlichen Fürsorge unterstützt. Gegen das Vorjahr lag die Arbeitslosenrate um rund 32 000 niedriger. Am 15. März 1933 betrug das bei den württembergischen und badischen Arbeitsämtern registrierte Kräfteangebot insgesamt 331 257 arbeitssuchende Personen gegen 351 900 Mitte März 1932. Auf Württemberg und Hohenzollern kamen 140 113 Arbeitssuchende und auf Baden 191 144. Von den Arbeitssuchenden waren 308 160 als arbeitslos anzusehen, und zwar 126 192 in Württemberg und 181 968 in Baden.

Gewährung von Heimatkrediten für die Besiedlung von Mollenberg bei Fürttenwalde. Bei den Werbungsmaßnahmen für die Besiedlung von Mollenberg hatten sich insofern einige Schwierigkeiten eingestellt, als die Interessenten auf Grund einer Entscheidung der Landeskreditanstalt mit der Gewährung von sogenannten Heimatkrediten, die der Flüssigmachung von Heimatbesitz zu dienen bestimmt waren, nicht mehr rechnen konnten. Der Landes-Hauptverband sah sich veranlaßt, die Landeskreditanstalt dringend um Fortführung der Heimatkreditaktion für die Besiedlung von Mollenberg zu bitten. Die Landeskreditanstalt hat sich nun bereit erklärt, unter Festhaltung an ihrer grundsätzlichen

Auffassung über die Einstellung der Heimatkreditaktion dieselbe ausnahmsweise für Mollenberg weiterzuführen. Es seien daher ernstliche Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß Heimatkredite nunmehr nach Maßgabe der neuen Richtlinien für die Gewährung von Heimatkrediten beantragt werden können. Weitere Bewerbungen um Rentengutsstellen auf Mollenberg nimmt der Landes-Hauptverband, Stuttgart, Keplerstr. 1, entgegen.

Veßligheim, 24. März. Mandatsniederlegung von fünf sozialdemokratischen Gemeinderäten. Die heutige sozialdemokratische Fraktion des Gemeinderats hat vor Beginn der gestrigen Gemeinderatssitzung ihre Mandate niedergelegt. Damit treten fünf Mitglieder aus dem hiesigen Gemeinderat aus.

Veßligheim, 24. März. Beurteilung des Bürgermeisters. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit hat Landrat Dr. Fuchs-Veßligheim im Auftrag des Staatspräsidenten die Verwaltung der Stadtgemeinde Veßligheim selbst übernommen und hat als seinen Stellvertreter Stadtrat Holzwarth ernannt. Bürgermeister Schmidbleicher hat vorläufig einen Urlaub angetreten.

Reutlingen, 24. März. Gemeinderat beschließt seine Vertagung. Der Reutlinger Gemeinderat hat beschlossen, einen Dringlichkeitsantrag der Rathausfraktion der NSDAP. zurückzugeben und seine Sitzungen bis auf weiteres bzw. bis zum Zeitpunkt neuer Anordnungen und Richtlinien der württ. Regierung zu vertagen. Damit hat sich der Gemeinderat praktisch selbst von seiner Tätigkeit im Dienst der öffentlichen Verwaltung entbunden.

Schramberg, 24. März. Verhaftung. Der frühere demokratischen Landtagsabg., Vermessungsrat Linkenheil, wurde hier in Schußhaft genommen.



Das Hohenkreuzbanner auf Deutschlands höchstem Gipfel. Auf dem Gipfel der Zugspitze — mit 2963 Meter der höchste Berg des Deutschen Reiches — wurde jetzt das Hakenkreuzbanner gehißt.

Ebingen, 26. März. Haug verhaftet. Sehen früh wurde von der hiesigen Polizei der bekannte Industrielle Dr. Haug in seinem Betrieb verhaftet. Dr. Haug ist Mitglied der Demokratischen Partei.

Gaildorf, 24. März. Der Gemeinderat will eine Vertretung zu Hitler schicken. Der Gaildorfer Gemeinderat hat, wie der „NS-Kurier“ berichtet, am 15. März den Beschluß gefaßt, daß die drei nationalsozialistischen Stadträte auf Kosten der Stadt zu Reichskanzler Hitler geschickt werden, um die Zurückverlegung des im Vorjahr aufgehobenen Finanzamts zu beantragen. Zu diesem Beschluß schreibt Kreispropagandaleiter H. Rau im „NS-Kurier“: Man kann eingeschult sein, wie man will: ein derartiger Beschluß kann nur als Verhöhnung unserer Reichsregierung bzw. des Kanzlers aufgefaßt werden. Die Lebensrechte einer Kleinstadt in Ehren — aber ich glaube, daß unter Reichskanzler im Augenblick Wichtigeres zu tun hat, als auf derartige Einzelheiten einer verfehlten Politik seiner Vorgänger einzugehen.

Schuffenried, 24. März. Ehrenbürger. In der Gemeinderatssitzung wurde einstimmig beschlossen, Reichspräsident v. Hindenburg, Reichskanzler Adolf Hitler und Staatspräsident Murr zu Ehrenbürgern von Schuffenried zu ernennen. Ebenso wurde beschlossen, den Schloßhof künftig Hindenburgplatz und die Hauptstraße Adolf-Hitler-Straße zu benennen.

Tettlingen, 24. März. Zu stürmisches Freudengetöse. In Primisweiler sollten am Tag der Reichstagsöffnung nach dem üblichen Mittagläuten dem Richturm die Glocken nach in besonderer Weise geläutet werden. Es geschah dies von privater Seite und von ungeübter Hand in so überschwenglicher Weise, daß die kleinste Glocke, die unter den zwei großen Glocken hängt, sich überschlug und mit einer großen Glocke zusammenstieß. Dabei wurde die kleine, etwa 4 Ztr. schwere Glocke in mehrere Stücke zer schlagen. Die Schadensersatzfrage dürfte nicht einfach sein.

Aus Stadt und Land

Montag, den 27. März 1933.
Wer leicht beleidigt ist, wird leicht beleidigt.

Ämterliche Dienstaufträge

Aus dem Staatsdienst entlassen. Die Reallehrerin Hedmann-Gröber an der Mädchenrealschule in Eberach ihrem Ansuchen gemäß.
Ernannt: die Reichsbahninspektoren Mayer (Austau), Hoerlrich, Hartmann, Zieser und Bed (Ludwig) in Stuttgart, Schwäbe in Ulmen, Munginger in Stuttgart-Nord.

Beutler (Reinhold) in Heilbronn, und Sprengler in Stuttgart (Reichsbahndirektion) zu Reichsbahnoberinspektoren.

Belehrt: Bahnhofsinspektor Frommel in Urach nach Ulm (Wasserabfertigung), die Reichsbahnverkehrsleiter Köhler (Alfred) in Borch nach Künzingen als Güterdienstleiter, Kugger in Calw nach Friedrichshafen (Verfahrdienst) und Thoma in Weiskirchen nach Ulm (Bahnhof).

Erledigt: je eine Beihilfe an der evang. Volksschule in: Erzgrube OA. Freudenstadt, Dienstwohnung, Gelegenheit zur Übernahme des Organistendienstes; Döffingen OA. Böblingen, Dienstwohnung; Lorenzengässchen OA. Hall, Dienstwohnung, Gelegenheit zur Übernahme des Organistendienstes; Kehren OA. Tübingen; Dehringen; Osterdingen OA. Rotenburg, Dienstwohnung; Kochenberga OA. Crailsheim, Dienstwohnung, Gelegenheit zur Übernahme des Organistendienstes; Taiffingen OA. Herrenberg, Dienstwohnung, M. T. bis 15. April.

Das zuständige Oberamt hat die Wiederwahl des Bürgermeisters Paul Widmann in Göttingen, OA. Nagold, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.

Bochenrückschau

Die nationale Feiertag mit Jodeln war das größte Gelingen der vergangenen Woche und hat alle national gesinnten Männer und Frauen versammelt gesehen. — Im Seminar wurden verschiedene Veranstaltungen abgehalten, so ein Vortrag von Professor Schuster über „Mies und Neuen von Hohenagold“, ferner ein Vorspielabend des Musikvereins und die Schlussprüfung der Landwirtschaftsschule, außerdem hat die Vortragsreihe des Präsidenten Reinhold über „Bererbung und Erziehung“ ihren Abschluß gefunden. — Die Methodikergemeinde hielt ein Missionsfest ab. Der Turnverein, sowie der Radfahrerverein trafen sich bei ihren Monatsversammlungen. — Im Tonfilm war Emil Jannings in „Stürme der Leidenschaft“ zu sehen.

Der Straßenbau Nagold-Altensteig gefiebert

Wie wir von dem Landtagsabg. Bähler erfahren, wurden nach einem Telegramm des Reichstagsabg. Dr. Stähle aus Berlin die Mittel zum Straßenbau Nagold-Altensteig genehmigt und bereits auch nach Württemberg überwiesen.

Gauversammlung des Verbands württ. Gewerbevereine nördlicher Schwarzwaldgau

Die am gestrigen Sonntag in Altensteig stattgefundene Tagung hatte einen zahlreichen Besuch aufzuweisen. Nach einer kurzen Ansprache durch den Vorstand des Altensteiger Gewerbevereins Bähler eröffnete der Gauvorsitzende, Herrmann Kapp, Nagold, die Versammlung mit Worten des Dankes für das rege Interesse, das durch den harten Besuch seinen Ausdruck fand. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, Landtagsabgeordneter Bähler-Nagold und Sanitäts-Eberhardi von der Handwerkskammer Reutlingen und Spartenabteilungsleiter Walz als Vertreter der Stadt begrüßen zu können. Seine Ausführungen gipfelten in dem Wunsch, daß die neue Zeit auch dem gewerblichen Mittelstande, der von jeher eine wesentliche Stütze des Staates gewesen ist, wieder die Geltung verschaffen möge, die er auf Grund Jahrhunderte alter Tradition beanspruchen könne. Mit Pflicht- u. Verantwortungsbewußtsein stelle sich das Handwerk hinter die nationale Regierung. Nach einigen Begrüßungsworten des stellvertretenden Bürgermeisters, Spartenabteilungsleiter Walz, ergriff Landtagsabgeordneter H. Bähler das Wort. Er betonte, daß er in erster Linie als Handwerksmeister u. Kollege seiner Meinung Ausdruck geben wolle. Es sei immer so gewesen, daß man gerade in den Handwerksverbänden Kritik Neutralität von den einzelnen Mitgliedern gefordert habe, in Wirklichkeit aber in der Führung nicht immer politisch neutral geblieben sei. So sei ein gewisser Zwiespalt unter den Handwerkern entstanden, der nicht wegzulassen sei. Der Redner machte lobende Äußerungen über die Bestärkung der freien Berufe, darauf hinweisend, daß man gerade seiner Partei wegen ihrer Haltung in dieser Frage Vorwürfe gemacht habe. Es sei jedoch so, daß diese Frage einer bestimmten rechtsrechtlichen Regelung bedarf, die ohne Zweifel bevorstehe. Ein gerechter Kostenvergleich sei von jeher die Forderung seiner Partei gewesen. Eine recht erfreuliche Mitteilung konnten wir noch aus dem Munde des Redners entgegennehmen, daß es dank den Bemühungen des Reichstagsabgeordneten Dr. Stähle gelungen sei, eine rasche u. endgültige Folge seitens des Reichs des Straßenbaus Nagold-Altensteig zu erlangen. Mit den Arbeiten kann im Laufe dieses Frühjahrs begonnen werden. — Dem Schriftführer und dem Kassier wurde Entlastung erteilt. Daraufhin wurden noch einige Anträge über die Senkung der Gebühren, insbesondere der hohen Meldegebühren und Verabreichung der Pfändungsgrenze behandelt. — Das von Handwerkskammerabteilungsleiter Eberhardi gehaltene Referat über die Geschichte der Handwerks-Politik im Laufe der letzten Jahrzehnte wird im morgigen Teil der Zeitung ausführlich behandelt werden.

In Schußhaft genommen

wurden am Samstag 2 Funktionäre der KPD, in Nagold und 3 solche aus Altensteig. Wie wir hören, stehen weitere Verhaftungen bevor.

Hagelversicherung. In einem Erlaß des Wirtschaftsministeriums wird darauf hingewiesen, daß die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft von ihren württembergischen Mitgliedern für das Jahr 1933, wie im Vorjahr, zusammen mit der Bortprämie einen Zuschlag von 80 v. H. der Bortprämie zugunsten des württ. Staats erhebt, der die Nachschußpflicht gegenüber der Gesellschaft übernommen hat. Die württ. Mitglieder der Gesellschaft sind damit von jeder Nachschußpflicht befreit. Die Gewährung staatlicher Unterstützung oder staatlicher Hilfsmaßnahmen zugunsten nicht oder ungenügend versicherter, durch Hagel geschädigter Landwirte, kann bei den weitgehenden Staatsleistungen für die Hagelversicherung nicht mehr in Frage kommen.

Verordnung über das Nachschußwesen. Das Justizministerium hat eine Verordnung über das Nachschußwesen erlassen, die in 58 Artikeln Bestimmungen zur Ausführung der Vorschriften über das Nachschußwesen enthält. Durch die Verordnung treten eine Reihe früherer Verfügungen außer Kraft.

Jelohausen, 26. März. Schulleiter. Auf Willkomm und Abschied war die schlichte Feiertagstimmung, zu der die Angehörigen der Schüler gestern Nachmittag ins Schulhaus geladen waren. Vorne im Saal saßen sich gegenüber die ABC-Schützen des neuen Schuljahrs und die nun bald ins Leben hinastretenden Schüler der Oberklasse. Nach zwei frischen Eingangsliedern ergriff Hauptlehrer Wolf das Wort zu einer warmherzigen, von lebendigem Mitgefühl für die Schüler zeugenden Ansprache. Er ermunterte zunächst die Kleinen, den wichtigen Schritt ins Land der Schule getrotzt zu wagen im Blick auf das, was sie über das Jahr schon alles gelernt hätten. Dann wandte er sich an die scheidenden Schüler mit einem Rückblick und Ausblick, mit ernster Mahnung und Weisung: Bleibt treu dem Glauben eurer Väter und eurer Dortheimat! Diefem Gedanken gaben die Schüler nun selbst Ausdruck in Wort und Lied. Die Kleinen der Unterklasse schilderten ihren künftigen Kameraden die Schönheiten des Schullebens, die Oberklasse legte durch allerlei Dichterworte ein Bekenntnis zu deutscher Art und Gestalt ab. Mit frohen Wanderweisen schloß die Feier, die von einem hohen erzieherischen Streben zeugte und die in all ihrer Einfachheit viel Freude be-

zeitet hat. Eine Ausstellung von Zeichnungen u. Handarbeiten ge- währte den Eltern einen Einblick in die Arbeit der Schule auf diesen Gebieten.

Schönbrunn, 25. März. Nationalfeier. Begeistert und freudig erregt wartete unsere ganze Schuljugend, bis die Dunkelheit einbrach. Draußen auf dem Turnplatz hatte sie einen Holzhof zum Freudenfeuer aufgeschichtet. In langem Zug schritt die ganze Gemeinde durchs Dorf zu diesem feierlichen Ereignis. Voraus die Schuljugend, dann folgten die Vereine. Nur wenige waren noch zu Hause. Am das auslöchernde Feuer stand die ganze Dorfgemeinschaft und der Choral „Nun danket alle Gott“ klang zum nächtlichen Himmel auf. Bürgermeister Stodinger sprach erlauchte Worte und richtete an alle die Mahnung, auch Gott zu danken für die Wendung in unserem Volk. Hauptlehrer Dreihner sprach über die geschichtliche Entwicklung und Bedeutung des Tages. Lehrer Lind trug ein pathetisches Gedicht vor. Im Auftrag des Kriegervereins sprach Vorstand Stepper und gab seiner Freude Ausdruck, daß nun in Deutschland wieder ein anderer Geist eingeatmet sei. Der Gesangsverein verschönte die Feier durch passende Chöre. Zum Schluß sang man gemeinsam das Deutschlandlied und ging geschlossen ins Dorf zurück. Ein Dankchoral schloß hier die Feier ab.

Bödingen, 27. März. Waldbrand. Gestern mittags 4 Uhr ist im Staatswald Mantelberg der hiesigen Markung durch zündende Bürsten ein Waldbrand ausgebrochen, dem ca. 2-3 Hektar Mähgräser Kulturbestand zum Opfer fiel. Bewohner von Neu-Auffra, welche die ersten Wahrnehmungen machten, und die erste tatkräftige Hilfe leisteten, ist es zu verdanken, daß der Brand kein größeres Ausmaß angenommen hat. Die rasch herbeigekommenen Dampffirensprünge von Pfalzgrafenweiler und Bödingen konnten des Feuers bis gegen 6.30 Uhr Herr werden.

Herrenberger Allerlei

In einer vorbereitenden außerordentlichen Sitzung des Gemeinderats am Freitag, wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, dem Reichspräsidenten Hindenburg, dem Reichsländer Adolf Hitler und dem Reichspräsidenten Kurt von Schleicher die Ehrenbürgerrechte der Stadt zu verleihen. Außerdem wurde beschlossen, den feierlichen Hohenplatz in Adolf Hitlerplatz und die feierliche Gartenstraße in Hindenburgstraße umzubenennen. In einer feierlichen Sitzung gestern abend wurde die Ernennung der Ehrenbürger und die Umbenennung der Straßen feierlich vollzogen. Abends war dann auf dem Marktplatz eine feierliche Kundgebung. Vorher aber veranstalteten die SA- und SS-Mannschaften, der Stahlhelm, die Jungmänner, dann der Turnverein, der Liedertanz, der Musikverein, die Freim. Sanitätskolonne, der Fußballverein einen Fackelzug. Auf dem Marktplatz wurde dann Kundgebung genommen. Bürgermeister Schmid verkündete vom Balkon aus die Ernennung und die Umbenennung der Straßen und sprach über die Bedeutung der neuen, nationalen Regierung. Im Namen der NSDAP dankte Stadtrat Kaub dem Bürgermeister und dem Gemeinderat für diese Ehrung. Der Liedertanz trug einige markige Chöre vor, der Musikverein, der schon während des Fackelzuges gespielt hatte, begleitete zum Schluß der Kundgebung das Deutschlandlied. An der Feier hatte sich die ganze Bevölkerung der Stadt und viele Besucher der Umgebung beteiligt und spendeten reichlichen Beifall. — Am 21. war zur Feier der Reichstagsöffnung abends von 6-7 Uhr ein Konzert des Musikvereins. Vorstand Dr. Bailein sprach zu den zahlreichen Gästen über die Bedeutung dieses denkwürdigen Tages. — In der letzten Sitzung des Gemeinderats erklärte Stadtrat Gößler von der kommunistischen Partei, daß er sein Mandat niederlegt. Ob sein Nachfolger auf der Liste das Mandat annimmt, steht noch dahin. Auch über die Erklärung des Bürgermeisters, daß sich alle städtischen Beamten und Angestellten der neuen Regierung mit voller Kraft zur Verfügung stellen, darüber ist ja schon berichtet worden. In der letzten Zeit wurde Kautschukholz verkauft, der Erlös betrug 104 Prozent, dagegen erzielte ein Holzverkauf der Sitzungsperiode nur 90 Prozent. Der Gemeinderat genehmigte sechs Stunden bezahlten Abteilungsunterricht, da die Oberklasse der Volksschule sehr groß wird. — Am letzten Sonntag war im Volksschule das Henningsche Schülerkonzert; bei demselben spielten alle Klavierschüler und -schülerinnen der Klavierlehrerin Fräulein Gretl Hennings. Im Auerischen Saalhaus lief am Donnerstagabend der Wettbewerb „Der gläserne Motor“. Der geräumige Saal war voll besetzt. — Die Volksschule veranstaltete am letzten Sonntag und am Sonntag eine Ausstellung der Schülerarbeiten der Handarbeitschule. Auch die Gewerbeschule stellte die Lehrpläne aus und die Arbeiten der Schule aus. — Am heutigen Tage feiert Fräulein Marie Gerlach ihren 70. Geburtstag. Nach dem Kriege war Fräulein Gerlach Stadträtin, dann lange Jahre hindurch Ortsratsmitglied, dann war sie vor allem in der Fürsorge hervorragend tätig. — Am letzten Sonntag war im Hofsaal ein Geräteausstellungsfest im Hofsaal Herrenberg-Tailfingen, bei dem Herrenberg mit 229 Punkten gegen 310 für Tailfingen abschloß.

Calw, 26. März. Waffensunde. Bei Hausdurchsungen bei Kommunisten im Bezirk wurde eine große Menge Waffen, Infanteriegewehre, Karabiner, Revolver, ein schweres Maschinengewehr (in Sgelsdorf) Trommel, unterschiedlich erworbene nationalsozialistische Abzeichen usw. beschlagnahmt. 100 Personen, darunter 3 Frauen, wurde festgenommen, von denen 40 noch in Haft sind.

Calw, 27. März. Die Polizeiaktion im Oberamtsbezirk Calw geht nunmehr ihrem Ende entgegen. Auf Anordnung des Polizeikommissars sind heute morgen 24 Schulbüchlinge mit einem Großkraftwagen in das Konzentrationslager Heuberg überführt worden; es handelt sich um Kommunisten aus Calw und einigen Bezirksangehörigen.

Neuenbürg, 27. März. Bubenstreiche. In letzter Zeit wurden von der Telefonleitung am Wege Gräfenhausen-Riebsbach die Schienen mit Isolatoren abgenommen und dortselbst gelagert. Kautschubänder haben nun inzwischen etwa 50 dieser Isolatoren mutwillig beschädigt, wodurch der Reichspost beträchtlicher Schaden entstanden ist. Wer über die Täter genaue Angaben machen kann, wolle dies vertraulich bei der nächsten Poststelle oder beim Bürgermeisteramt tun.

Enzberg, 27. März. Verhaftet. Hier wurde der bekannte sozialdemokratische Parteibeauftragte des Bezirks Maulbronn, Hauptlehrer Bohner, verhaftet. Er war der Gründer des Reichsbanners; auch die KPD-Funktionäre standen mit ihm in enger Fühlung.

Horb, 27. März. In Schutzhaft genommen. Im Verfolg der Polizeimaßnahmen gegen die kommunistische Befehle wurden im hiesigen Bezirk verschiedene Verdächtige in Schutzhaft genommen und auf den Heuberg gebracht.

Freudenstadt, 25. März. Goldene Hochzeit. Herr Friedrich Lieb, städt. Arbeiter und ehemaliger Fuhrmann und Frau Florentine feiern heute in aller Stille, jedoch in völliger körperlicher und geistiger Frische das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Aus aller Welt

Goethe-Denkmal in Washington. Wie die amerikanische Goethe-Gesellschaft mitteilt, hat der Kongress eine Entscheidung angenommen, wodurch der Gesellschaft gestattet wird, ein Goethe-Denkmal in einem Park der Bundeshauptstadt aufzustellen.

Hinze zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Schwurgericht Berlin hat den Bankier Wilhelm Hinze entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts wegen Totschlags an seiner Frau, der Kammerfängerin Gertrud Bindernagel, zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte nahm den Spruch ruhig auf.

Aufhebung des Menfurverbots in Heidelberg beantragt. Der Heidelberger Oberbürgermeister Dr. Weinhaus hat, wie verlautet, namens der Stadt Heidelberg bei dem kommissarischen Justiz- und Innenminister die Aufhebung des 1925 für Baden erlassenen Menfurverbots beantragt. Diesem Wunsch dürfte umgehend stattgegeben werden.

Fügel tritt zurück. Der Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes, Füssel, ist vom Bundesvorstand seiner Amtsgeschäfte entbunden worden. Die Geschäftsführung übernehmen Oberpostsekretär Schneider und Stadtrat a. D. Ehrmann. In tunlicher Balde soll ein außerordentlicher Bundestag abgehalten werden.

Ein 100jähriger Reichsbahnbeamter. Am Samstag begeht der Eisenbahnoberbauart Abraham in Greisenhagen in Pommern seinen 100. Geburtstag. Der Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dormmüller, fährt persönlich zu diesem fleißigen lebenden Eisenbahner, um ihm seine Glückwünsche zu überbringen.

Benj. Postkarte mit Einprägung. Aus Anlaß der Einweihung des Denkmals für Karl Benz, den Pionier des Kraftwagenbaus, zu Osnabrück in Hannover, gibt der Benz-Denkmal-Ausschuß in Verbindung mit der Reichspost eine Postkarte heraus. Sie zeigt das Denkmal nach einem Entwurf des Bauers, Professor Dr. Länger, in buntem Tiefdruck, einen eingedruckten Hinweis auf die Bedeutung des Ehrenmals und eine eingeprägte Marke.

Kein Olympiaomnibus für die Stadt Berlin. Der vor einiger Zeit von Oberbürgermeister Dr. Sahn zum Olympiaomnibus der Stadt Berlin ernannte Obermagistratsrat Liebrecht ist zurückgezogen worden. Die städtische Vorbereitung der Olympischen Spiele wurde der Schulverwaltung übertragen.

Drei Menschen durch Leuchtgas vergiftet. Der 64 Jahre alte Maschinist Bernhard Finke, seine Ehefrau und seine 13 Jahre alte Tochter wurden in ihrer Wohnung in Mannheim durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Eine 10jährige Tochter gab noch Lebenszeichen von sich und wurde ins Krankenhaus gebracht. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß die Familie aus wirtschaftlichen und gesundheitlichen Gründen Selbstmord verübt hat.

19 Personen durch Kohlenoxydgas vergiftet. In der Fabrik Duante in Wuppertal-Eberfeld war am Donnerstag ein neuer Kofsofen aufgestellt worden. Ver-

mutlich funktionierte der Abzug nicht, so daß sich der Arbeitsraum mit Kohlenoxydgas füllte. Im Lauf des Vormittags lagte zuerst eine Frau über Kopfshmerzen. Dann brach die Frau bewußlos zusammen. Bald folgten ihr einige weitere Frauen, bis schließlich 19 Personen bewußlos waren. Die Verunglückten befinden sich bereits auf dem Weg der Besserung.

Letzte Nachrichten

Vor Einführung der Arbeitsdienstpflicht. Bemerkenswerte Ausführungen des neuen Reichskommissars

Berlin, 27. März. Der neu ernannte Reichskommissar für den Arbeitsdienst, Mahfens, machte nach einer Meldung des „Angriff am Montag“ bemerkenswerte Ausführungen über den Arbeitsdienst. Der Redner erklärte u. a., daß schon in den nächsten Tagen die Arbeitsdienstpflicht als Bestandteil eines Generalplanes zur Behebung der wirtschaftlichen und sozialen Nöte beschlossen werden würde. In den verschiedenen Bezirken müßten dann sofort die vorhandenen Führerkräfte eingeteilt werden. Schon im Sommer hoffe man, organisatorisch so weit zu sein, daß genügend Führerkräfte vorhanden seien, um bereits ganze Jahrgänge zur Arbeitsdienstpflicht einzuberufen.

Schweres Flugzeugunglück. — 14 Personen getötet.

Dalland (Kalifornien), 26. März. Beim Abflug eines Flugzeuges kamen 14 Personen ums Leben. Unter den Getöteten befindet sich auch der Flugzeugführer.

2 Brüder auf der Landstraße tödlich verunglückt.

Hagen, 26. März. Auf der Hagener Landstraße in der Nähe von Heilentischen fuhr am Sonntag vormittag ein Motorrad mit Fahrer und Begleiter gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß die beiden jungen Menschen, zwei Brüder aus Helsenberg, auf der Stelle tot waren. Die Maschine ist total zertrümmert.

Carmol tut wohl! Rheuma, Hexenschuß, Kreuz-, Kopf- und Zahnschmerzen.

Geforderte: Gottlob Müller, Schreinermeister, Altoeteran, Calw / Christine Erhardt geb. Hentschler, 70 J., Altbürg. Calw / Alois Klink, Schmiedmeister, 74 J., Eutingen / Karl Hauser, 66 J., Bernsd.



Jungen, Spiel Sport



4 Spiele um den Wanderpreis des „Gesellschafter“ Handball.

TS. Kohrdorf 1. — TS. Nagold 1. 5:3.
Mit allgemeiner Spannung sah man obigem Treffen um den Wanderpreis des „Gesellschafter“ entgegen. Durch den Abgang mehrerer Spieler war es nötig, eine ganz neue Zusammenstellung der Mannschaft vorzunehmen. Nach kurzer Fühlungnahme gelang es den Einheimischen schon nach kurzer Zeit mit einem Tor in Führung zu gehen, welches kurz darauf durch die Gäste ausgeglichen wurde u. diese durch einen weiteren Treffer nach noch einigen Minuten die Führung erhielten. Jedoch ließ sich die einheimische Mannschaft nicht entmutigen und stellte durch gute Zusammenarbeit sofort wieder den Ausgleich her. Trotz wackerer Gegenwehr konnten die Gäste das Resultat bis Halbzeit auf 2:1 für sich stellen. Auch nach Seitenwechsel zeigten sich beide Mannschaften in bester Form, wobei abwechselungsweise beiderseits Tore fielen. Das Endergebnis ist nicht ganz dem Spielverlauf entsprechend und hat trotz der Niederlage die einheimische Mannschaft, welche den Gästen gegenüber körperlich ziemlich schwächer war, gut abgeschrieben. Es dürfte bei weiterer fleißiger Zusammenarbeit ein Aufschwung möglich sein. Der Schiedsrichter leitete zur Zufriedenheit beider Mannschaften.

TS. Kohrdorf 2. — TS. Nagold 2. 0:5
Dieses Freundschaftsspiel gewannen die Gäste bei beiderseits lebhaftem Verlauf, wobei den Einheimischen das Ehrentor verjagt blieb.

TS. Wildberg 1. — TS. Eichen 1. 2:9 (1:4), 2. Mannschaften 3:2 (1:1) für Wildberg.

Fußball

Nagold 1. — Hailerbach 1. 2:1 (1:1), Eden 6:4, 2. Mannschaften 3:0.

Am es vorweg zu sagen, Hailerbach hatte mit seiner energischen und kampftätigen Mannschaft mindestens ein Unentschieden verdient gehabt. Nagold stellte allerdings die technisch bessere Elf, doch konnte der Sturm die besten Chancen nicht verwerten und fand sich auch die ganze Spielzeit nicht zusammen. Nagold nimmt seine Gegner aus der Verbandsrunde viel zu leicht. Hailerbach ging in dieses erste Treffen um den Wanderpreis mit einer viel größeren Energie als Nagold. Man darf füglich erwarten, daß die Mannschaft in den in den weiteren Spielen, vor allem der Sturm mit einer anderen Leistung aufwartet. Mit viel Glück konnten diesmal noch die Punkte gehalten werden.

Der Spielverlauf war in großen Zügen folgender: Hailerbach hatte Anspiel und legte sich sofort wuchtig ins Zeug, so daß gleich darauf Nagolds Torhüter eingreifen mußte. Der Kampf wird spannend und wagt so längere Zeit hin und her. Was Nagold an Technik voraus hat, gleicht Hailerbach durch weit größere Energie aus. Endlich nach circa 20 Minuten Spielzeit gelang dem Mittelfürmer Nagolds (es war dies der einzige Moment, bei welchem von einem systematischen Zusammenstoß der Hailerreihe die Rede sein konnte) der Führungstreffer. Hailerbach kämpft jedoch mit der gleichen Energie weiter und erzielt in der 35. Minute den Ausgleich.

Beim Stande von 1:1 werden die Seiten gewechselt. Nagold hat nun die Gefährlichkeit des Gegners erkannt, kämpft aber nun zugleich gegen den Wind und hat auch die Sonne vor sich. Ein Sieg Nagolds auf eigenem Blase erscheint mehr wie fraglich. Hailerbach geht wiederum bis zum letzten aus sich heraus. Auch bei Nagold sieht man nun des öfteren schöne Einzelleistungen, man fühlt und sieht, die Mannschaft und jeder einzelne wollen den Sieg, doch ist es geradezu fabelhaft, was für ein Loch in der Mitte des Mannschaftsgebildes ist, so wirklich einheitlichen Aktionen kann sich die Mannschaft nicht finden. Zeitweise kann Nagold den Gegner trotzdem in seiner Hälfte zu-

rückhalten und so gelingt aus einem Gedränge heraus das allerdings sehr reklamierte Führungstor. Mit viel Glück kann Nagold dieses Resultat halten, denn auch Hailerbach wurde noch des öfteren dem Nagolder Tor sehr gefährlich. Im Großen und Ganzen war es jedoch ein von schönem Fußballweiser beallseitig interessantes Treffen, dem als Vorspiel die Begegnung der 2. Mannschaften vorausging, bei welchem Nagolds 2. Elf die bessere Mannschaft war, und verbiert mit 3:0 Toren gewann. Die Unparteilichen in den Spielen der 1. und 2. Mannschaften leiteten gerecht.

Zur Überfahrt der 1. Mannschaft des TS. K. nach Ober- turtheim können Gäste mitfahren. Erbitte bis Freitag Anmeldung wegen Frei-Quartier. Kölsch.

Effringen 1. — Emmingen 1. 1:2.

Durch zwei unnötig verschuldete Elfmeter hat Effringen dieses Spiel verloren. Die Mannschaft mußte mit Erfah antreten, was sich überhaupt im Sturm bemerkbar machte. Auf beiden Seiten fehlte es im Sturm. — Das Spiel beginnt mit großem Tempo. Schon nach 5 Minuten wird gegen Effringen ein Handelfmeter verhängt, der verwandelt wird. Effringen gleicht kurz darauf aus. Zunächst ist das Spiel gleichmäßig verteilt, dann ist Effringen längere Zeit überlegen, bringt aber vor dem Tor nichts zuwege. Kurz vor Halbzeit kommt der zweite Elfmeter wegen Fouls bei einem Eckball, der ebenfalls verwandelt wird. Nach Halbzeit läßt das Tempo nach, Emmingen verlegt sich sich ziemlich aufs Halten und seine Partei kommt mehr zu einem Erfolg. Emmingen verfehlt einen weiteren Elfmeter. Die Chancen sind gleich. Das Spiel war fair und ein Unentschieden wäre das richtige gewesen.

Effringen 2. — Emmingen 2. 0:3.

Die süddeutschen Endspiele

In Nord-Süd die Frankfurter unter sich — Bayern München schlägt den 1. FC Nürnberg

Die süddeutschen Meisterchaftsspiele nähern sich allmählich dem Abschluß. Der letzte Märzsonntag brachte wichtige Vorentscheidungen. So steht jetzt in der Abteilung Nord-Süd endgültig fest, daß für die ersten beiden Plätze der Tabelle nur noch die Frankfurter Mannschaften Eintracht und Fußballportverein in Frage kommen. — In der Abteilung 1 ließen nach Verlust punkten gerechnet, die beiden Münchener Vereine 1860 und Bayern am günstigsten; aber sowohl der „Club“, wie Fährb und selbst die Waldhöfer brauchen ihre Hoffnungen auf einen der ersten Plätze noch nicht aufzugeben.

In der Abteilung 1 kam die Begegnung FC Nürnberg gegen Bayern München vor 15 000 Zuschauern zum Austrag. Die Leistungen beider Mannschaften waren mühsig; durch Treffer von Krumm und Rohr sicherten sich die Bayern einen 2:0-Sieg, der schon bei der Pause feststand. Die zweite Überraschung fiel in dem Spiel 1860 München gegen SV Waldhof. Der Rheinmeister bot eine sehr gute Leistung. Das entscheidende Tor des 1:0-Sieges fiel nach der Pause durch Wals. Der FC Nürnberg erreichte zuhause gegen die SVWaa. Fürth ein 1:1 (0:1) Unentschieden.

In der Abteilung 2 gab es mit einer Ausnahme durchweg erwartete Ergebnisse. Diese Ausnahme leisteten sich die Stuttgarter Kickers, die gegen den FCW. Mainz mit 1:1 recht glücklich einen Punkt retteten. Strauß auf der einen und der Mitteläufer der Mainzer, Decker, schossen die beiden Treffer. — Der in großer Form spielende süddeutsche Meister Eintracht Frankfurt nahm in Karlsruhe vor 3000 Zuschauern mit 3:2 (2:1) dem FCW. beide Punkte ab. FCW. Frankfurt schlug zuhause vor 8000 Zuschauern FCW. Karlsruhe 2:1 (2:0). Wormatia

Worms (Jug. Union) Bötzingen mit 6:1 (2:1) überlegen. Als die Unionmannschaft mit einem Straßfuß überaus in Führung gekommen waren, konnte ihr Widerstand bald zusammen und Wormatia heute nach Belieben.

Der Verbandspokal

SW. Stuttgart braucht noch 2 Punkte - Auch in Bayern vor der Entscheidung

Im Bezirk Württemberg-Baden sind die Pokalkämpfe in das entscheidende Stadium gekommen. Nach seinem sonntäglichen 2:1-Sieg über den FC. Rühlburg lebten dem VfB. Stuttgart aus seinen beiden noch ausstehenden Spielen nur noch zwei Punkte, um Pokalführer des Bezirkes zu sein. Da sein bisher härtester Widersacher, der SV. Feuerbach durch eine 3:1-Niederlage durch den Freiburger FC. weiter an Boden verloren hat. Mit viel Glück kam auch der FC. Pforzheim zu einem Sieg über den Freiburger FC., es ist aber kaum anzunehmen, daß ihm die Punkte noch was nützen werden. - Im Bezirk Bayern ist man gleichfalls der Entscheidung nahe. Der FC. Schweinfurt wußte in Ulm gegen den Ulmer FC. 94 zu überzeugen. Mit 3:1 nahm er die beiden Punkte mit, die nun Schweinfurt mit 4 Punkten vor den FC. Würzburg in Vorführung brachte. Auch SV. Ulm wurde geschlagen; die Augsburg-Schwaben erwiesen sich auf eigenem Boden als die Glücklicheren und behielten sehr knapp 3:2 die Oberhand.

Auf dem Wege zur Bezirksliga

Die Gruppe Württemberg verzehnet etwas unerwartet den FC. Eutingen als Tabellenführer, der am Sonntag auch sein drittes Spiel zu einem Siege gestalten konnte indem er den SV. Reutlingen mit 3:0 überzeugend schlug. Mit 6 Punkten hat er schon einen Vorsprung vor dem in erster Linie als Favoriten genannten FC. Heilbronn und SV. Göppingen, die 5 bzw. 3 Punkte auf ihr Konto brachten. Die größte Bedeutung kam am Sonntag dem Treffen FC. Heilbronn - SV. Stuttgart zu, das man mit 3:2 erwartetermaßen Heilbronn in Front sah. Der Sieg war allerdings etwas glücklich.

Im Vordergrund der badischen Aufstiegsreihe stand die Begegnung FC. Konstanz - FC. Daxlanden. Beide Mannschaften konnten bisher dem als Favoriten genannten FC. Wilmanns keine Niederlagen beibringen. Sie erwiesen sich als ebenbürtige Gegner und trennten sich mit 1:1 unentschieden, wodurch sie mit der gleichen Punktzahl zusammen mit dem FC. Rheinfelden an der Spitze liegen.

Süddeutsche Fußballmeisterschaft

Abteilung Nord-Süd: Stuttgarter Kickers - FC. Mainz 1:1, Wormatia Worms - Union Bötzingen 6:1, FC. Frankfurt 6:0

gen Phönix Karlsruhe 2:1, Karlsruher SV - Eintracht Frankfurt 2:3

Abteilung Ost-West: 1800 München - SV. Waldhof 0:1, FC. Nürnberg - Bayern München 0:2, FC. Pirmasens gegen SV. Bietigheim 1:1.

Verbands-Pokalspiele

Bezirk Württemberg-Baden: VfB. Stuttgart - FC. Rühlburg 2:1, FC. Pforzheim - FC. Freiburg 4:3, Freiburger FC. gegen SV. Feuerbach 3:1, Stuttgarter FC. - FC. Bietigheim 1:3, FC. Karlsruhe - Germania Bötzingen 1:2

Aufstiegsreihe zur Bezirksliga

Gruppe Württemberg: FC. Heilbronn - SV. Stuttgart 3:2, SV. Göppingen - FC. Eutingen 3:4, FC. Eutingen gegen SV. Reutlingen 3:0.

Gruppe Baden: FC. Konstanz - FC. Daxlanden 1:1, FC. Rheinfelden - FC. Wilmanns 3:1, SV. Forstheim - SV. Freiburg 1:0.

Geislerhafterspiele

FC. Göppingen - SV. Eblingen 1:4, SV. Eblingen gegen FC. Galsburg 0:1, Germania Stuttgart - Germania Stuttgart 3:1, Viktoria Unterföhring - FC. Bötzingen 3:2, SV. Lauffen - FC. Pforzheim 2:3, Olympia Lausheim gegen SV. Ebingen 4:0, Stuttgarter Kickers Ref. - FC. Urbach 5:2.

Kreisliga

Kreis Ost-West: Nordstern Karlsruhe - FC. Calw 3:0, Calmbach - Wilmanns 2:3, Neieren - Schwann 2:1. (Aufstiegsreihe)

DSV. Handball

Süddeutsche Meisterschaft

SV. Bietigheim - Stuttgarter Kickers 16:6 (8:2).

Gruppe Württemberg:

FC. Heilbronn - FC. Sindelfingen 2:6

FC. Reutlingen - FC. G. G. Tübingen 8:1.

Kugeln

Vänderspiel in Paris

Frankreich - Deutschland 38:17 (9:13).

Solden

Vänderspiel in Berlin:

Deutschland - Frankreich 3:2 (0:0).

Turner-Handball

Vorspiel um die schwäbische Meisterschaft

Ehinger FC. - FC. Stuttgart 5:4.

Musikspiel

FC. Reutlingen - FC. Bietigheim (Waldhof verzichtet).

Freundschaftsspiele:

FC. Kornwestheim - FC. Prag 4:3, FC. Feuerbach - Stuttgarter FC. 5:3, FC. Reutlingen - FC. Feuerbach 8:2, FC. Urbach - FC. Reutlingen 8:3, FC. Heidenheim - FC. Reutlingen 6:5.

Badische Meisterschaft

Gruppe Nord:

FC. 62 Weinheim - FC. Neckar 3:0, FC. Eblingen - FC. Neckar 5:4, FC. Offenburg - FC. Neckar 3:5.

Gruppe Süd:

FC. St. Georgen - FC. 62 Konstanz verlegt, FC. Lössen - FC. Neckar 2:4.

Schwarzwald-Skimeisterschaften

Kaiser-Valersbrunn zum zweiten Mal Schwarzwald-Meister

Trotz der schon sehr starken Märzjonne hatten die Schneefälle der letzten Woche eine so gute Unterlage geschaffen, daß die schon mehrfach verschobenen Schwarzwald-Skimeisterschaften doch noch zur Durchführung gebracht werden konnten. Die Durchführung war dem FC. Todtnau übertragen worden. Als erste Konkurrenz kam der 17 Kilometer Kanalarlauf zum Austrag. Die beste Zeit der 32 Läufer erreichte der Freiburger Faller mit 1:14,28, der damit den besten der Klasse 1, Kaiser-Valersbrunn noch um 2:54 Minuten übertraf. Der Abfahrtslauf war mit 70 Teilnehmern sehr gut besetzt. Sieger wurde überraschend der Freiburger Wagner mit 35 Sekunden. Bei den Damen übertraf einmal mehr Christl Kranz-Freiburg, die mit 41 Sekunden siegreich blieb.

Eine große Anzahl Zuschauer hatte sich am Sonntag bei der Sprungkonkurrenz bei Nagold versammelt. Sie war durch die Sonne ziemlich stark aufgeleitet. Das Springen spielte sich zu einem Zweikampf zwischen dem Tiefspringer Fritz Gailer und dem im Langlauf besser platzierten Fredo Stober-FC. zu. Bis zum zweiten Gang war das Ergebnis noch völlig offen, als denn in sicherer Manier Gailer 27,5 Sprung und Stober kürzer, war die Entscheidung zu Gailers Gunsten gefallen. Er sicherte sich damit zum zweiten Mal den Titel eines Schwarzwaldmeisters.

Sieger in der Kombination wurde Fritz Gailer-Valersbrunn mit 652,04 Punkten, zweiter Fredo Stober-Freiburg 649,88, 3. Richard Morath-Schluchsee 645,61, 4. Würtz-Valersbrunn 616,62.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Bekanntmachung.

Der Gemeinderat hat am 22. März ds. Jrs. zwecks Erhaltung des Galgenberg, Weingarten und unteren Kreuzertalgebietes für Siedlungsziele folgendes beschlossen:

- 1. Die Baulinie am mittleren Weg, genehmigt am 27. Mai 1929, vom Punkt A-B, die dazugehörige Baugrenze von C-D und die Baugrenze an der Weingartenstraße von E-F aufzuheben.
2. Die Baulinien und Baugrenzen für das ganze Gebiet Weingarten und unteres Kreuzertal im Anschluß an die am 12. Juni 1907 Nr. 2822, bezw. 27. Mai 1929 genehmigten Baulinien und Baugrenzen der Weingartenstraße, des mittleren Weges und der Galgenbergstraße, wie im Entwurf vorgezeichnet, neu festzustellen.
3. Das Wiesengelände des unteren Kreuzertals links der Herrenbergstraße mit Bauverbot zu belegen.
4. Nachfolgende Anbauvorschriften für das ganze Gebiet (Ziff. 2), soweit Baulinien neu festgestellt wurden, zu erlassen:

- 1. Für das Gebiet werden in der Regel nur Gebäude bis zu 2 Wohnstöcken zugelassen.
2. Die Gebäudeabstände sollen mindestens 8 m betragen.
3. Der Ausbau des Daches mittels Dachaufbauten ist nicht gestattet. Kleine Dachläden können zugelassen werden.
4. Regenbäder sind mit engobierten Ziegeln einzudecken.
5. Einfriedigungs- und Stützmauern dürfen nur aus Natursteinen oder aus Natursteinen mit Hinterbeton ausgeführt werden.

Die Pläne liegen vom 28. März bis 7. April 1933 einschließlich zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus auf und es können innerhalb dieser Frist Einwendungen beim Bürgermeisteramt geltend gemacht werden.

Nagold, den 25. März 1933.

Bürgermeisteramt: Mater.

Pfanddorf

Die hiesige Gemeinde verkauft am Mittwoch, den 29. März 1933, nachmittags 2 Uhr

zirka 65 Festmeter

Langholz

im Submissionsweg.

Offerte sind bis zu dieser Zeit in ganzen Prozentsen ausgedrückt beim Bürgermeisteramt einzureichen. Günstige Abfuhr.

724

Gemeinderat.

Schenkt Bücher zu jedem Fest!

Bücher sind bleibende

Konfirmations- u. Ostergelchenke

Reiche Auswahl - Nur gute Lektüre

Beliebte Volksausgaben

Budhandlg. Zaiser Nagold, Fernruf SA.429

Stadtgemeinde Nagold.

Reifig-Verkauf.

Am Donnerstag, den 30. März 1933 kommen aus Stadtwald District Galgenberg, Abt. hinterer Galgenberg und oberer Leonhardsberg zum Verkauf: Nadelholz, Brennreife: 1500 Wellen umgebunden in Pläden.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1 Uhr auf der alten Eisbergsteige beim Steinbruch. Verkauf 1/2 3 Uhr im Gasthaus 3 goldenen Adler in Nagold 722 Städt. Forstamt.

Das beste ist das billigste!

Auch bei Binnenaufstoffe ist dies der Fall. Benutzen Sie daher zu Ihrem Bauwesen nur Suboleo, Heißblotzweine, Deckenweine, Zement-Schweißweine, Dämmweine, Dämmweine.

Über günstige Angebote durch den Vertreter Ernst Kögler, Baumaterialien in Satz N. Telefon Nr. 472

Zur Feldfaat:



- Rothlee
Luzerne
Weißklee
Schwedenklee
Gelbklee
Incarnatklee
Futtererbjfen
Saarwicken
Grasjamen
Eparfette
Runkelrüben

preiswert bei

Berg

& 690

Schmid

Bekanntmachung!

Zur Aufklärung über alle vorkommenden Haarwuchsstörungen (es sind dies zu starke Haaranfälle, Welken und Jucken der Kopfhaut, kahle Stellen, auch wo zu trocken oder zu fettiger Haarboden oder frühzeitiges Ergrauen da ist) ist unser Herr Schneider am Mittwoch, den 29. März, von 12 bis 6 Uhr im Hotel Post in Nagold anwesend und wird jeden einzeln empfangen und erklären, was zu tun ist, um zu einem gesunde(n) Haarwuchs zu kommen. Die mikroskopische Haaruntersuchung kostet M. 1.-, 36-jährige Tätigkeit. Haben Sie Vertrauen und lassen Sie nach dem Haarboden sehen, wir retten auch Ihre Haare.

Hg. Schneider & Sohn, 1. Bürtt. Haarbehandlungsinstitut Stuttgart Gymnasiumstraße 21 A Nagolder Niederlage: Erwin Helbling, Friseurgeschäft



Weitermanns Monatshefte

werden immer schöner!

Das geht jeder im Abonnement nur noch 1,70

Wer lesen Ihnen ganz einige Geler zur Ansicht vor. Schreiben mir auf Ihren Wunsch sofort G.W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

Nagold, 27. März 1933.



Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Gattin und unserer treudestorgten Mutter

Margarete Kähele

für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zu ihrer letzten Ruhestätte und der Musikkapelle, sowie die vielen Kranzspenden sagen herzlichsten Dank

der Gatte Johann Kähele mit 2 Söhnen mit Familien.

Die große Sondernummer

der Berliner Illustrierten Zeitung

„Der 21. März 1933“

mit vielen Bildern von den Staatsfeierlichkeiten bei der Reichstagsöffnung ist soeben erschienen und für 20 Pfg. vorrätig in der

Buchhandlung Zaiser, Nagold

Die Grundbesitzer

von der

Feldbereinigung V

(Kernen, Desel u. Bodfälle) werden auf Dienstag abend 7 Uhr

dringend eingeladen zu Werke zur „Burg“.

Wetteres, solides

Serviermädchen

zur selbständigen Versorgung meiner Pflanzstube (in ähnlich. Stellung möglichst schon tätig gewesen) gesucht. Hotel Post, Nagold.

Für Dienstag, den 28. März könnte ich für

Freiburg oder

Sin- und Rückkraft

übernehmen.

Mart. Koch, Möbelabrik Nagold, Telefon Nr. 309

Gesucht

für ein Warenauflieferungslager ehrliche Person am Platz oder Umgebung. Auskömmlicher Verdienst. Betriebskapital M. 90.- bis 150.- erforderlich. Fachkenntn. nicht nötig. Offerte unter Nr. 726 an die Geschäftsst. ds. Bl.

VOM STAATSAKT

IN POTSDAM

am 21. März

bringt eine besondere

WOCHENGEDENK-AUSGABE

viele Bilder und den Wortlaut der Festreden

Für 20 Pf.

bei G.W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.



Württemberg

Stuttgart, 25. März. ep. Aus der Arbeit der Jugendgerichtshilfe. Die Jugendgerichtshilfe Stuttgart hatte sich im Jahr 1932 mit 316 Strafverfahren (gegen 325 im Vorjahr) zu befassen. Davon konnten 138 eingestellt werden und 16 Freisprüche erfolgen. Bei 162 Verfahren wurde in 15 Fällen von Strafe abgesehen und vom Jugendgericht nur auf eine Erziehungsmaßregel erkannt. Die Zahl der Verfahren wegen Bettels betrug 42 gegen 9 im Vorjahr. Die Eigentumsvergehen haben sich gegen das Vorjahr verringert von 168 auf 131. Wegen Stillschließens waren 23 (15) Verfahren anhängig. Bei 88 ausgesprochenen Freiheitsstrafen wurde 68 mal Strafaussetzung gewährt.

Das württ. Handwerk zur nationalen Bewegung. In der letzten in der Handwerkskammer Stuttgart abgehaltenen Sitzung des württ. Handwerksammertags, der seit Jahren in schwerstem Kampfe um die Erhaltung des selbständigen Handwerks steht, nahm dieser zu der durch den Regierungswechsel geschaffenen Lage Stellung. Er stellt sich durchaus hinter die neue Regierung, die in ihrer schweren nationalen Aufbauarbeit jeglicher Unterstützung seitens der Handwerkskammer gewiß sein kann. Sämtliche handwerkertlichen Organisationen werden zu dieser im Interesse des gesamten gewerblichen Mittelstands und des deutschen Volks stehenden Gemeinschaftsarbeit aufgerufen.

Rotes Schlüsselschild. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Kraftfahrzeuge müssen vom 1. April 1933 ab bei Dunkelheit oder starkem Nebel mit einem roten Schlüsselschild versehen sein, das niemals verdeckt sein darf. Die wirksame Leuchtsfläche des Schlüsselschildes darf nicht größer als 20 Quadratzentimeter sein. Linien, Spiegel und andere Verstärkungsmittel sind für das Schlüsselschild nicht zulässig. Ausschließlich im inländischen Verkehr benutzte zweirädrige Kraft- und Kleinstkraftfahrzeuge dürfen statt des Schlüsselschildes nach wie vor das hintere Leuchtschild führen. Von dem genannten Zeitpunkt ab darf auch für Stoplampen nur noch rotes Licht benutzt werden.

Verband der Stadigarden und Bürgerwehren in Württemberg. Am 20. März fand in Stuttgart unter Beteiligung einer großen Anzahl Vertreter württembergischer sowie badischer Bürgerwehren die Gründung des Verbands der Stadigarden und Bürgerwehren in Württemberg statt. Damit ist der seit Jahren erstrebte Zusammenschluß der in Württemberg bestehenden Stadigarden und Bürgerwehren erreicht.

Polizeikontrollen. In Laiflingen wurden erneut 19 Personen in Haft genommen und auf den Heuberg abtransportiert. In Schwemlingen hat sich der Redakteur der „Volksstimme“, Herbert Holzhauser, der seit acht Tagen abwesend war, selbst bei der Polizei gemeldet. Er wurde unter Polizeiaufsicht gestellt, aber nicht in Schutzhaft genommen. In Waiblingen sind 10 Personen in Schutzhaft genommen und nach Stuttgart überführt worden. In Kleingeltingen wurden 7 Kommunisten, darunter mehrere Gemeinderäte, festgenommen und in ein Konzentrationslager abgeführt. In Waldsee wurden einige Kommunisten in Haft genommen und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Außer Druckschriften wurde eine Sowjetfahne beschlagnahmt.

Prüfungen für das Lehramt an höheren Schulen. Den männlichen Abiturienten, die nach Ableistung eines Werkhalbjahres sich für das wissenschaftliche Lehramt oder für das Lehramt im Zeichen- und Kunstunterricht an den höheren Schulen vorbereiten, wird nach einem Erlaß des Kultusministeriums bei der Zulassung zur ersten Dienstprüfung die Teilnahme am Werkhalbjahr auf die pflichtmäßige Teilnahme an den Turnübungen mit einem Halbjahr angerechnet.

Anerkennung privater Haushaltungsschulen. Vom Kultusministerium ist der Haushaltungsschule des Klosters der Heimfuchung Maria in Obermarzthal, und der Haushaltungsschule des katholischen Töchterinstituts der Armen Schulschwester in Ravensburg die staatliche Anerkennung gewährt worden.

Sparmaßnahmen in den Schulen. Das Kultusministerium (Bazille) hat angeordnet, daß der Erlaß über Sparmaßnahmen in den Schulen vom 23. Dezember 1931 bis auf weiteres in seinem vollen Umfang in Geltung bleibt.

Schutzhaft. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: In der Nacht auf Samstag wurden in Groß-Stuttgart zahlreiche Funktionäre der KPD. in Schutzhaft genommen. Etwa 400 Durchsuchungen führten zu über 270 Festnahmen. Bei verschiedenen Personen wurden Waffen und verbotenes Material gefunden. Sämtliche Schutzhaftlinge wurden noch in der Nacht nach dem Lager Heuberg verbracht.

Anordnungen des Justizministeriums. Das württ. Justizministerium hat angeordnet, daß jüdische Richter künftig in Strafsachen nicht mehr tätig sein dürfen und daß jüdische Beamte nicht mehr als Staatsanwälte und Anwaltsvertreter verwendet werden. Anhänger der Kommunistischen Partei und ihrer Hilfsorganisationen sind sofort aus sämtlichen Laienrichterstellen zu entfernen. Damit ist die Befehlshaber, daß Kommunisten noch als Geschworene, Schöffen oder sonstige Beisitzer tätig werden.

Neue Unterkommissare. Reichstagsabgeordn. Dreher in Ulm ist bis auf weiteres als ehrenamtlicher Unterkommissar zur besonderen Verwendung (s. b. B.) für die Oberämter Ulm, Blaubeuren, Ehingen und Laupheim, und St. Oberführer Berger in Stuttgart als ehrenamtlicher Unterkommissar s. b. B. für das Amtsoberramt Stuttgart und die Oberämter Ehingen und Tübingen bestellt worden.

Zurückgenommene Klage. Die jetzige württ. Regierung hat die von der früheren Regierung beim Staatsgerichtshof anhängig gemachte Klage gegen die vorübergehende Uebernahme der Polizeigewalt und Einsetzung eines Reichskommissars als nunmehr gegenstandslos zurückgenommen.

Verbot der Jugendweihen. Der Polizeikommissar für Württemberg hat die „Jugendweihen“ der marxistischen Organisationen, die geeignet sind, die geistlichen Grundlagen des Staats zu untergraben, verboten.

Aufnahme in das Tübinger Stift. Auf Grund der diesjährigen Frühjahrsprüfung sind 36 Bewerber in das evang. Stift in Tübingen und 40 Schüler in das evang.-theologische Seminar in Maulbronn aufgenommen worden. Weitere Gasthörer haben ihre Gesuche bis 3. April beim Vorstand der Evang. Seminarstiftung in Stuttgart, Postfach 92, einzureichen.

Auto gegen Radfahrer. Freitag nachmittag fuhr bei Brühl ein Auto an einer Straßenkreuzung auf einen Radfahrer auf. Dieser wurde 8 Meter festsitzend geschleudert. Beim plötzlichen Abbremsen kam das Auto noch auf den Gehweg und überannte dort einen Baum, stürzte in den Straßengraben und kam erst vor einem großen Baumstamm zum Stehen. Der Radfahrer hat eine schwere Kopfverletzung davongetragen und beide Beine gebrochen. Der Wagen ist stark beschädigt worden.

Autounfall mit Todesfolge. Freitag nachmittag fuhr in der Augustenstraße ein Kind mit einem Radelrutsch auf dem Gehweg abwärts in ein aus einer Ausfahrt kommenden Lieferwagen und wurde überfahren. Nach Einlieferung in ein städtisches Krankenhaus verschied es nach einer Stunde.

Berichtigung. In unserer politischen Wochenrundschau ist in der letzten Zeile des dritten Absatzes zu lesen: „des Reichspräsidenten“ statt des Reichkanzlers. Unsere Leser werden den Schreibfehler ohne Zweifel selbst richtiggestellt haben.

Aus dem Lande

Waiblingen, 26. März. Ehrenbürger. Der Gemeinderat hat den Kult- und Justizminister Prof. Mengenthaler in Anbetracht seiner Verdienste um die nationale Erhebung des deutschen Volks zum Ehrenbürger seiner Heimatstadt Waiblingen ernannt.

Gmünd, 24. März. Von der Reichswehr. Am 31. März wird das Gmünder Ausbildungsbataillon zum letzten Mal in einer großen Abschiedsparade aufmarschieren.

Advertisement for Löblund's KOLAMALT, described as an ideal stimulant, available in all pharmacies and drug stores.

Der auch der Regimentskommandeur des 13. Inf.-Regts. Oberst Hahn, bewohnen wird.

Bad Mergentheim, 25. März. Der Gemeinderat ausgeschaltet. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt. Da infolge der Einleitung eines gerichtlichen Dienstverfahrens gegen die Mehrzahl der Mitglieder des Gemeinderats ein beschlußfähiger Gemeinderat nicht vorhanden, eine ordnungsmäßige Erledigung der Rathausgeschäfte daher nicht mehr möglich ist, hat das württ. Innenministerium angeordnet, daß bis zur Wiederherstellung geordneter Verhältnisse die Geschäfte der Stadtverwaltung durch einen aus dem Oberamtsvorstand, dem Stadtvorstand und dem Kreisleiter der NSDAP. gebildeten Ausschuss zu sichern sind. Der genannte Ausschuss hat seine Geschäfte heute übernommen. — Die Ausübung der Ordonnatsgewalt in sicherheits- und ordnungspolizeilicher Hinsicht ist gleichzeitig auf das Oberamt übergegangen.

Reutlingen, 24. März. Landtagsabgeordneter Huber Unterkommissar. Der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Lehrer Huber hier ist vom Innenministerium zum ehrenamtlichen Unterkommissar für die Oberämter Reutlingen und Rünlingen bestellt worden.

Oberndorf a. N., 25. März. Auflösung des Gemeinderats. Im Gemeinderat ist ein nationalsozialistischer Antrag angenommen worden betr. Neuwahl oder andere Zusammensetzung des Gemeinderats sowie Unterlassung von Stellungnahmen, die nicht zur Fortführung der Verwaltung der Gemeinde unumgänglich notwendig sind. Außerdem wurde die Mitgliedschaft der Stadtverwaltung beim Konsumverein gekündigt, ferner wurde beschlossen, drei Straßen nach Hindenburg, Hitler und Horst Wessel zu benennen.

Ulm, 25. März. Borden Schulen. Die Schülerzahl der katholischen Volksschule hat auch im laufenden Jahr diejenige der evangelischen Volksschule überschritten. Evangelische Volksschüler 2630, katholische 2827. Schulklassen evangelische 62 und 5 Fachlehrer, katholische 63 und 6 Fachlehrer. Die Mittelschulen zählten 861, das Gymnasium 363, das Realgymnasium 280, die Oberrealschule 517, die Mädchenoberrealschule 412, die Allgäuer Volksschule 300, die Gewerbeschule, männliche Abteilung, 1133 Tages- und 321 freiwillige Schüler, die Gewerbeschule, weibliche Abteilung, 244 Tages- und 40 freiwillige Schüler, die höhere Handelsschule 118, die Blücherhandelschule 449, die freiwilligen Kurse 357 Schüler. Die Ausgaben für das Schulwesen wurden auch in diesem Jahr wieder gedrosselt und betragen insgesamt 1306 160 RM., das bedeutet eine Mehrausgabe gegenüber der Einnahme von 989 640 RM.

Gundelsheim a. N., 24. März. Mord und Selbstmord. In dem Obenwalddörchen Schollbrunn bei Eberbach a. N. wurde der ehemalige Jagdbaufer und Landwirt Reinold, der im 58. Lebensjahr steht, von seinem ältesten Sohn vom Fenster des Wohnhauses aus mit dem Jagdgewehr erschossen. Der Sohn tötete sich dann selbst durch einen Schuß. Der Grund zur Tat ist in Familienstreitigkeiten zu suchen.

Hall, 24. März. Vor Umformung des Gemeinderats. Wie das Haller Tagblatt von zuverlässiger Seite erfährt, ist auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vielleicht noch in dieser Woche die Umformung der Länder-, Kommunal- und Gemeindevertretungen entsprechend dem Ergebnis der Reichstagswahl vom 5. März zu erwarten. Von Neuwahlen soll abgesehen werden, um die Wirtschaft nicht noch einmal erneut zu beunruhigen.

Friedrichshafen, 24. März. Wassersportschule in Seemoos. Das Reichskuratorium für Jugendberichterstattung hat die Bodenstation des Marinevereins in Seemoos bei Friedrichshafen für die Durchführung einer Reihe wassersportlicher Lehrgänge übernommen. Der erste derartige Kurs beginnt am 3. April. Dauer 4 Wochen. Die Teilnahme ist ebenso wie bei den Geländekursen in Rünlingen kostenlos, d. h. es wird freie Unterkunft und Verpflegung gewährt, außerdem wird die Ausrüstung und Bekleidung gestellt.

Sigmaringen, 24. März. Stahlhelmfahrer in Hohenzollern. Auf Befehl des Stahlhelm-Landesführers Baden-Württemberg, Major a. D. v. Neufville, wurde der Gauführer von Ulm-Oberschwaben-Hohenzollern, Major a. D. Erbeling, zum Bundesbeauftragten von Hohenzollern ernannt.

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten. Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr. Gmain

„Sofol — Und Sie sahen auch niemand?“
„Kein Mensch war zu sehen.“
„Wie fanden Sie die Haustür?“
„Eingelinkt, nicht verriegelt.“
„In der Stube fiel Ihnen auch nichts auf?“
„Gar nichts! Soll es denn wirklich ein Mord gewesen sein?“
„Allerdings! Es liegt Mord vor. — Sie nahmen die Kaffeetasse vom Schrank. — Und dann?“
„Ich floh mit ihr.“
„Wohin?“
„In den Wald, der sich hinter Hohenfried nach Strehe hinüberzieht.“
„Was geschah mit der Kaffeetasse?“
„Ich brach sie im Walde auf.“
„Sie nahmen das Geld?“
„Ja. — Das gehörte doch im Grunde mir!“
„Was war noch in der Kaffeetasse?“
„Allerhand Papiere, auch ein Rollzettel. Ich weiß nicht, was alles.“
„Was geschah mit den Sachen?“
„Ich ließ sie drin.“
„Und wo ist die Kaffeetasse?“
„Wenn sie von der Strechauer Straße links in den Waldweg einbiegen, kommen Sie an eine alte Eiche.“
„Die kenne ich.“
„Der Baum ist hohl. Wenn man in die Öffnung langt, kann man nicht den Boden berühren. — Da in die Öffnung warf ich die Kaffeetasse.“
„Mit allen Papieren?“
„Nur das Geld nahm ich. Alles andere ließ ich drin.“
„Mann, lügen Sie mich jetzt nicht an!“
„Es ist wahrhaftig so!“
Paul Stein stand auf.

„Hören Sie! — Haben Sie die Wahrheit gesagt — finde ich die Kaffeetasse, dann wird man Sie nicht mehr des Mordes an Ihrem Onkel beschuldigen!“
Bruno Bauer fragte zaghaft:
„Und wenn man mir doch den Prozeß macht?“
„Nein, das wird dann nicht geschehen.“
„So kennen Sie jetzt den Mörder?“
„Den Mörder? — Ja, den dürfte ich wohl kennen.“
14.
Als Paul Stein am Morgen zur Polizeidirektion kam, sagte ihm ein Kollege: „Sie werden schon dringend erwartet. Der Chef fragte bereits dreimal nach Ihnen.“
Da eilte er in den ersten Stock und klopfte an die Tür zum Zimmer seines Vorgesetzten.
Der Polizeidirektor atmete auf, als er den Kriminalinspektor eintreten sah.
„Gut, daß Sie da sind! Ich hatte ja Ihr Telegramm aus Rottenburg in Händen und erwartete Sie heute morgen; aber es hätte doch unterwegs eine Verzögerung geben können.“
„Ich bin sogar einen Tag früher gefahren. Ich war schon früh 2 Uhr hier.“
„Das ging ja fabelhaft rasch.“
„Ich hatte diese Nacht noch dringende Arbeit hier.“
„Hier?“
„Ja. — Es ging alles, wie ich es erhoffte. Ich bin sehr zufrieden.“
„Gut, daß wir den Bruno Bauer nun auch haben! — Aber davon später. — Hören Sie, auf Hohenfried ist wahrhaftig der Teufel los. Wir haben Nachricht von dort, daß heute nacht ein schwerer Einbruch verübt wurde. Es wurde in des alten Gerbahlens Arbeitszimmer eingebrochen und der Schreibtisch vollkommen demoliert.“
„Nette Sache! — Ich muß sofort hinaus.“
„Ja, Sie sollen hinaus! — Ich möchte nicht wieder einen anderen Beamten senden. — Ihr Herr Kollege Weissinger hat ja zwar jetzt auch draußen gearbeitet.“
„Weissinger?“
„Das wissen Sie wohl noch nicht? — Die Nichte der Frau Gerbahlen wurde verhaftet. Sie hat Frau Gerbahlen zu verhaften versucht.“
„Was?“ — So ist das also geworden?“
„Das überrascht Sie scheinbar gar nicht sehr?“

„Nein, etwas Ähnliches sah ich kommen.“
„Und beugten dem nicht vor?“
„Ich sah voraus, daß es bei einem Vergiftungsversuch bleiben würde.“
„Hören Sie, Sie sprechen in Rätseln!“
„Nur noch einen Tag Geduld! Ich habe bald alle Fäden in der Hand. Der Herr Staatsanwalt wird seine Freude an meiner Arbeit haben. — Ich sehe jetzt nach Hohenfried. Dann suche ich ihn auf.“
Paul Stein fuhr sogleich nach Hohenfried. Ganz allein. Dort empfing ihn Egon Gerbahlen.
„Ich bin wirklich froh, daß Sie da sind, Herr Kriminalinspektor. Wir haben heute nacht einen unerhörten Einbruch hier gehabt. Niemand hat etwas gehört.“
„Man stieg in das Arbeitszimmer Joachim Gerbahlens ein?“
„Ja. — Herr Jobst ist auch ratlos. — Aber der Dieb muß gefunden werden.“
„Den werden wir bald haben!“
Sie begaben sich gemeinsam in Joachim Gerbahlens Arbeitszimmer.
Paul Stein besah sich den Schreibtisch. Alle Kästen waren geöffnet. Die Rückwand war aufgebrochen, und hier zeigte es sich, daß in dem Schreibtisch noch zwei weitere Gefäßtücher vorhanden gewesen waren.
Stein nickte anerkennend.
„Da ist ganze Arbeit geleistet worden.“
„Was mag der Dieb gesucht haben?“
„Geld! — Natürlich Geld!“
„Meine Mutter ist außer sich. Ich muß sie fortbringen. Hier reißt sie sich auf.“
„Und niemand hat nichts etwas gehört?“
„Kein Mensch!“
„Da hat der Herr Dieb wirklich sorgsam gearbeitet.“
„Es muß ein ganz raffinierter Keil gewesen sein.“
„Ich schließe auf einen Berufsverbrecher, der hier drein Werksachen vermutete.“
Paul Stein schritt das Zimmer ab. Dann untersuchte er die Terrasse.
„Fußspuren sind nicht vorhanden. — Und die Tür vom Arbeitszimmer hier heraus war nachts verriegelt.“
„Ja, Sie war auch heute früh noch verriegelt.“
(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes

ep. Reichselternrat 1933 in Eisenach. Der diesjährige Reichselternrat wird vom 19.-22. April in Eisenach stattfinden.

Harzburg-Denkmal. Die Stadt Bad Harzburg, die im Sommer die Jahrhundertfeier als Bad begeht, wird aus diesem Anlaß zur Erinnerung an den Tag der Harzburger Front (NSDAP, Deutschnationale Volkspartei, Stahlhelm und Nationale Verbände) auf der Rast-Wiese, auf der damals der feierliche Feldgottesdienst der vereinigten nationalen Verbände stattfand, ein aus einem mächtigen Oranienblock bestehendes Denkmal errichten.

Telegraphen-Oberbauarbeiter Genüsse verhaftet. Vom Reichspostministerium wird mitgeteilt, daß der Telegraphenoberbauarbeiter Genüsse überführt und geständig ist, von der Tiefbaufirma Schwerfeger in Berlin-Neukölln-Ost erhebliche Summen als Bestechungsgelder erhalten zu haben.

Bereint in den Tod. Der Chefindustrie der Reichsdruckerei G. m. b. H., Walter Schüller in Berlin, der vor etwa 14 Tagen aus seiner Stellung entlassen worden war, ist am Freitag morgen gemeinsam mit seiner Ehefrau freiwillig in den Tod gegangen.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

6.15: Seltangabe, Wetterbericht, Gymnasialk. 7.15: Seltangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.30-8.00: Schallplatten, 10.00: Frühglockenlieder, 10.30-11.30: Schallplatten, 11.30: Nachrichten, 12.00: Schallplatten, 12.15: Seltangabe, Nachrichten, Wetter- und Scherzbericht, 12.30: Pfingstglocken, 14.30-15.00: Einmaliger Sonderunterricht für Reichsdeutsche, 16.00: Dramenlandschaft, 16.30: Frauenstunde, 17.00: Die Frau im Polizeiverkehr, 17.00: Konzert, 18.15: Seltangabe, Wetterbericht, Sonderwirtschaftsnachrichten, 18.30: Schallplatten und Artikel, 18.50: Mein erstes Flug (Hilfsarbeit), 19.15: Seltangabe, Nachrichten, 19.30: „Waffenstunde“, 20.00: Dichter, die wir kennen (Lieder), 20.30: Konzert, 22.30: Seltangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 22.50 bis 24.00: Nachtmusik.

Württembergische Landesheater

Großes Haus, 28. März & 27. April: Fidele (8-10.30). — 30. & 27. April: Lindu (8-10.45). — 31. März: Die Zigeunerbaron (8-10.45). — 1. April: Rusem, Rusem, 1. Akt, 11. Vorst. Rusem (7.30-10.45). — 2. März: Rusem, Rusem, 2. Akt, 11. Vorst. Rusem (7.30-10.45). Kleines Haus, 27. März & 27. April: Heimliche des Olympiasiegers (8-10.15). — 29. & 26. April: Zum erstenmal: Die Marnechlacht (8-10.30). — 31. & 27. April: Der General und das Gold (8-10.30). — 1. April: Rusem, Rusem: Die Marnechlacht (8-10.30). — 2. März: Rusem, Rusem: Der 18. Oktober (4-6). Spiel im Schloß (8-10.15). 3. & 28. April: Die Marnechlacht (8-10.30). Wiederholte, 2. April: 10. Symphoniekonzert, Hauptprobe (11-12.45). — 3. April: 10. Symphoniekonzert (8-9.45).

Spielplanänderung. Wegen Entkräftungen im Personal muß die auf Samstag, 25. März, angelegte Premiere der „Marnechlacht“ verschoben werden. Statt dessen erfolgt am Samstag, 25. März, im Kleinen Haus außer Rusem, „Der 18. Oktober“, am Sonntag nachmittags 4 Uhr „Der 18. Oktober“ und abends 7.30 Uhr in Kusowärthigen-Räume 2. Akt, 11. Vorstellung „Die endlose Straße“.

Handel und Verkehr

Die Marktfrage

Der Buttermarkt steht im Zeichen des zunehmenden deutschen Angebots. Die Nachfrage hat sich zwar etwas gebessert, ist aber noch nicht ausreichend, um die vergrößerte Inlandherzeugung aufzunehmen. Die Regierung hat aufs neue Stützungsmaßnahmen durchgeföhrt und für ihre Unterstüzung für Hilfsbedürftige mehrenfalls so viel Ware aus dem Markt genommen, daß die allerdings sehr tief stehenden Preise nicht weiter zurückgingen.

Das Käsegeschäft war beunruhigt unter dem Einfluß der bevorstehenden deutschen Notverordnung für Neuregelung der Fettwirtschaft. Die Schweiz und ganz besonders Holland versuchten vor Inkrafttreten der Verordnung am 29. März nach so viel Ware als möglich auf den deutschen Markt zu werfen, und das ist Holland in der Vorwoche (bis 18. März) in so ausgedehntem Maß gelungen, daß der holländische Markt selbst fast marenkter wurde. Es war höchste Zeit, daß dem Auslandsdumping ein Riegel vorgeschoben wurde. Die neuen deutschen Zölle für Margarine und Käse sind im Verein mit den übrigen Maßnahmen der Verordnung auch sicher als wirksam erweisen. Es mußte einmal nach dem jahrelangen Jaudern und Tadeln ein kräftiger Eingriff gemacht werden. Und es zeigt von wirtschaftlichem Scharfsinn und Weitblick, daß der dringend notwendige Schutz der heimischen Landwirtschaft wieder durchgeföhrt wird, ohne daß der Teilhaber der armeren Bevölkerung fühlbar verunruhigt wird. Interessant ist, wie das ausführende Ausland mit den sich ändern werdenden Verhältnissen auf dem deutschen Markt sich abzufinden anfährt. Das Butterbeispiel Hollands haben wir schon genannt. Hinsichtlich der dänischen Landwirtschaftsminister ein Gesetz vorgeschlagen, wonach er eine Beimischung von 12% v. H. dänischen Schweinefleisch zur Margarineherstellung anordnen und die Einfuhr von Margarine und Käse ganz verbieten kann. Das Ausland muß sich eben an die Tatsache gewöhnen, daß Deutschland jetzt auftritt, der Stapelpfah aller möglichen und unmöglichen Auslandswaren zu sein. Von der Verordnung über die Fettwirtschaft ist für die Butter, wie für die Käseherzeugung in Deutschland ein Kalkül zu erhoffen, um so mehr als sie nur einen Auschnitt aus dem allgemeinen großzügigen Plan der Wirtschaftspolitik und Arbeitsbeschaffung, kurz der Hebung der heimischen Kaufkraft darstellt. Nach der Käseverordnung war in Kempten mit 17-19 % für Weichkäse und 72-77 % v. H. 63-68 % noch unverändert und wird sich wohl zunächst nicht viel ändern, bis die ausländischen Beheimlichungen verbannt sind und das Margarinegesetz sich voll auswirkt.

Die Schlachtmärkte verlaufen, mit Ausnahme des Rindermarktes, das befriedigend, nicht besonders gut; ausgesprochen schlecht waren die Schweinemärkte, die erhebliche Preisrückgänge zu verzeichnen hatten. Bei Rindern konnten die Preise im allgemeinen gehalten werden, doch war der Umsatz teilweise nicht sehr bedeutend.

Auf dem Gemüsemarkt stehen jetzt die Frühlingsgemüse auf. Das eigene Angebot nimmt zu. Von Holland kamen Erdfrüchte, für die auf den Auktionen 15 Pf. je Stück bezahlt wurden. Auch Treibhausbohnen werden schon angeboten. Holländischer Salat kostete 20 Pf. je 100 Kopf. Der Obstmarkt wird, da heimische Ware knapp geworden ist, von den Apfelsinen und amerikanischen Pfirsichen beherrscht.

Reichsbankausweis vom 23. März

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. März 1933 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Bombards und Effekten um 37,0 auf 2955,3 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 69,6 auf 3196,8 Mill. RM. verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 362,4 Mill. RM. eine Zunahme um 7,3 Mill. RM. Die Bestände an Gold und bedeckungsfähigen Dröcken haben sich um 3,0 auf 849,3 Mill. RM. vermindert. Dieser Summe stehen kurzfristige Devisenverbindlichkeiten aus dem Rediskontkredit der Reichsbank (70 Mill. Dollar) und dem über die Golddiskontbank aufgenommenen Reichsbankkredit (45 Mill. Dollar) in Höhe von 485 Mill. Reichsmark gegenüber. Im einzelnen haben die Goldbestände um 11,6 auf 727,4 Mill. RM. abgenommen, die Bestände an bedeckungsfähigen Dröcken dagegen um 8,6 auf 121,9 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedeckungsfähige Dröcken betrug am 23. März 25,6 gegen 26,1 v. H. am Ende der Vorwoche. Nach Abzug der erwünschten

Devisenverbindlichkeiten stellt sich die Deckung auf 11,4 gegen 11,2 v. H.

Vermehrte Warenhausbesteuerung

Nach einer Verordnung in Preußen werden die Zuschläge der Gemeinden zu den Grundbeiträgen der Gewerbesteuer um ein Fünftel für Warenhausunternehmen, die im Gemeindebezirk, ohne in ihm die Betriebsleitung zu haben, Zweigstellen unterhalten, erhöht. Eines besonderen Gemeindebeschlusses bedarf es dazu nicht. Den Gemeinden ist eine verschiedene Abmilderung der Zuschläge gestattet.

Zollerhöhungen für Margarine, Margarinefette und Kunstseife

Berlin, 24. März. Nach einer im heutigen Reichsanzeiger veröffentlichten Verordnung wird der Zoll für Margarine usw. von 30 auf 75 RM. je Dtzr. erhöht, der Zoll für Margarinefette usw. erhöht gleichfalls eine Erhöhung von 30 auf 75 RM. je Dtzr. Der Zoll für Kunstseife beträgt 75 RM. pro Dtzr. bis 12.50 RM. Die Verordnung tritt mit dem 29. März 1933 in Kraft.

Tiefstand der Bauwirtschaft

Der Wertanteil der Bauwirtschaft an der gesamten Industrieerzeugung ist von etwa 11 v. H. (1929) auf 6 v. H. im Jahr 1932 oder von 8,9 auf schätzungsweise 2,1 Milliarden Mark zurückgegangen (1931: 4 Milliarden). Unter dem Einfluß der Arbeitsbeschaffung hat sich der öffentliche Bau einschließlich Tiefbau mit 0,9 Milliarden behauptet, der gewerbliche Bau ging von 3,5 auf 0,6 der Wohnungsbau von 1,7 auf 0,6 Milliarden zurück. Beim Wert spielen natürlich Senkung der Preise und Löhne, einfachere Wohnungsausstattung und Zunahme der Umbauten eine wichtige Rolle. In der zweiten Hälfte des Jahres 1932 trat eine Besserung ein. Die Zahl der 1932 errichteten Wohnungen wird auf 120.000 geschätzt gegen 251.701 im Jahr 1931 und 330.000 im Durchschnitt der Jahre 1928 bis 1930, der Zeit der Scheinblüte. Im Vordergrund standen 1932 die Umbauwohnungen, der Bau großer Mietshäuser hat außerordentlich nachgelassen.

Bedeutende Erklärung Rußs

Der schweizerische Finanzminister Bundesrat Ruff erklärte dieser Tage: Die Weltreise habe alle Wirtschaftszweige und alle Bevölkerungsschichten erreicht, das Gefährliche an ihr sei die sie begleitende Senkung der Moral. Die Krise werde noch lange dauern. Die Schweiz habe in Bund, Kantonen und Gemeinden einen Fehlbetrag von 270 Mill. Franken (219 Mill. RM.), und besonders bedenklich sei die Finanzlage der Bundesbahnen. Nicht alles, was nötig ist, könne aus neuen Steuerquellen herausgeholt werden; Tabak und Alkohol müßten zurückgehalten, im übrigen müsse an allem gespart werden, was nicht unbedingt nötig sei. Die Staatsunterstützungen für Industrie usw. müssen möglichst abgebaut werden. Die Kultur der Landwirtschaft und die Arbeitslosigkeit müßten vor allem bekämpft werden, letztere allein erfordere eine Ausgabe von 45 bis 50 Mill. Franken. Daher verlange die Regierung in ihrem Sparprogramm u. a. die Herabsetzung der öffentlichen Gehälter. Das Privatvermögen müsse geschützt und gefördert werden. Die Aufgabe der Schweiz müsse es sein, dafür zu sorgen, daß der weitestgehende Teil der Bevölkerung zu Privatvermögen komme und teilhaben könne an den Fortschritten der Nation. Das schweizerische Volk müsse auf eine Umorganisation der Wirtschaft in diesem Sinne hingearbeitet, dann wäre auch die Gefahr, daß sich die Massen gegen den Staat wenden, gebannt. Die Lehren der Sozialdemokratie seien unbrauchbar. Die wahre Stärke einer Nation liege in der moralischen Kraft, im Arbeitsgeist und im Sinn für Sparsamkeit. Die Größe einer Nation liege im Glauben an ihre Zukunft.

Berliner Dollarkurs, 25. März. 4.156 G., 4.194 B. Berliner Pfandkurs, 25. März. 14.35 G., 14.39 B. 100 franz. Franken 16.45 G., 16.50 B. 100 Schweizer Franken 80.87 G., 81.03 B. 100 österr. Schilling 48.45 G., 48.55 B. Dt. Wbl.-Wsl. 79.50, ohne Kurs. 14.25. Reichsbankdiskont 4, Lombard 5 v. H. Privatdiskont 3,575 v. H. kurz und lang. Württ. Silberpreis, 25. März. Grundpreis 40.50 RM. d. Rg.

Die Großhandelsrechnung vom 22. März ist mit 90,8 (1913 gleich 100) gegenüber der Vorwoche (91,2) um 0,4 v. H. gesunken. Die Mehrgewinn der Hauptgruppen lauten: Nahrungsmittel 81,6 (weniger 1,0 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,2 (weniger 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren 111,5 (weniger 0,1 v. H.).

Die Sommerzeit in Frankreich hat in der Nacht zum Sonntag begonnen. England folgt in zwei Wochen nach.

Keine fälschlichen Aufträge an Warenhäuser. Der kommissarische Erste Bürgermeister von München, Fiebig, hat angeordnet, daß fälschliche Aufträge und Lieferungen grundsätzlich nicht an Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte, Großfilialgeschäfte sowie an Kaufvereine vergeben werden dürfen. Aufträge an nichtdeutsche Firmen werden nicht erteilt.

Dieselbe Anordnung wurde in Stuttgart getroffen.

Die Bier- und Weineinfuhr in Amerika. Nach amtlicher Mitteilung kann vom 7. April ab Bier und Wein bis zu 3,2 Volumenprozent in den Vereinigten Staaten eingeführt werden. Der Einfuhrzoll auf Bier beträgt allerdings einen Dollar je Gallon (4,54 Liter). Ein Faß deutsches Bier mit einem Inhalt von 31 Gallonen würde also einschließlich der inländischen 5 Dollar betragenden Mindeststeuer mit 36 Dollar befreit werden.

Erdöl in Spanien. Im Ort des Flusses Júcar bei der Stadt Cuenca (Kastilien) soll ein Erdölager entdeckt worden sein.

Amerikanischer Arbeitsdienst nach deutschem Muster. Der Staatssekretär des Kriegsamt in Washington teilte mit, daß das Heer der Arbeitslosen, die Präsident Roosevelt nach seinem dem Kongreß vorgelegten Gesetzentwurf für die Aufrüstung der Staatsmoldungen verwenden wolle, von der Militärbehörden rekrutiert und beaufschlagt werden sollen. Die Organisation soll der des deutschen Freiwilligen Arbeitsdienstes entsprechen. Die für die Aufforstung Weidenden werden in Lagern untergebracht und von der Regierung einseitig gehalten.

Abwurf auf Düngemittel befriedigend. Die Abwurf an Düngemitteln für die Frühjahrsbereitung sind nach wie vor recht befriedigend. Allgemein ist in den Abwurf ein erheblicher Vorprung gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres festzustellen.

Beitragsbeitrueg verlängert. Die Geltungsdauer der Verordnung der Reichsregierung über die Befreiung der im Steinkohlenbergbau unter Tage beschäftigten Arbeiter und Angestellten sowie ihrer Arbeitgeber von der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung ist bis zum 27. Mai 1933 verlängert worden.

Postverkehr durch das Luftschiff „Graf Zeppelin“. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird auch in diesem Jahr Fahrten nach Südamerika ausführen, die zur Postförderung benutzt werden können. Die Fahrten beginnen in Friedrichshafen ab Mai am ersten Samstag jedes Monats, ab 2. September Samstags in Ostbänden von 2 Wochen. Sie führen über Pernambuco bis nach Rio de Janeiro. Die Postsendungen für Südamerika werden jedoch mit dem Luftschiff nur bis Pernambuco befördert, von wo sie unmittelbar nach ihrer Ankunft mit Flugzeugen weiterbefördert werden. Auf der Hinreise nach Südamerika wird das Luftschiff Zwischenlandungen in Barcelona vornehmen. Es werden daher mit den diesjährigen Fahrten außer den Sendungen nach Südamerika auch Sendungen über Barcelona nach beliebigen Bestimmungsorten befördert werden. Ueber die besonderen Bedingungen für diese Sendungen und für Sendungen nach Südamerika geben die Postanstalten Auskunft.

Chr. Vetter AG., Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei, Stuttgart. Auf der D. der A. H. B. am 19. April steht auf Beschlussfassung über Herabsetzung des Grundkapitals in erleichterter Form von bisher 1.000.000 auf 705.000 M. zur Vorname von außerordentlichen Abschreibungen unter Verwendung eines Teils des Reservefonds.

Die Baumwolleneinfuhr über Bremen betrug im Jahr 1932 1.512.361 Ballen gegen 1.439.549 B. in 1931 und 1.802.917 B. in 1930. Im Jahr 1933 wurde zum ersten Mal eine größere Menge Baumwolle aus Ägypten eingeführt. Die Preise für Baumwollwaren, besonders für Garne, sind jedoch ganz ungenügend und decken vielfach kaum die Selbstkosten. Polen sucht durch Errichtung eines Freihafens in Gdingen die Baumwolleneinfuhr und den Baumwollhandel für Polen, die Tschechoslowakei und die Randstaaten von Bremen und Hamburg wegzuziehen.

Goldbrauch auf Borneo. Auf der Insel Borneo sind mitten im Kernland am Oberlauf des Sungai-Dapau-Stützens neue goldhaltige Erzgäben entdeckt worden. Das Erz liegt in den festigen Uferböden und wird dadurch gewonnen, daß man Stellen in den Felsen treibt, die Erzbrocken zerstampft und im Fließgewässer auswäscht. Von allen Seiten sind die Eingeborenen nach der Fundstelle aufgedrungen; binnen zweier Wochen entfiel ein Goldgräberdorf von 500 Goldwäschern. Da unter den Eingeborenen Streit entstanden ist, weil der Stamm, auf dessen Gebiet sich die Erzvorkommen finden, nur seine eigenen Leute zulassen wolle, hat die holländische Kolonialverwaltung eine Expedition abgeandt, um an Ort und Stelle nach dem Rechten zu sehen.

Die Stuttgarter Bädermühlen AG., Gillingen und Hermaringen, werden wie in den letzten Jahren eine Dividende von 8 v. H. verteilen.

Zahlungseinstellungen. Herrenkleiderkonfektionshaus W. D. P. penheimer, Köln-Rülheim. — Kaufhaus R. Eisoffer, Jnh. E. Weihenberg, Witten.

Stuttgarter Börse, 25. März. Die heutige Börse eröffnete etwas leichter. Im Verlauf stark erholt. Schluss fest. Am Rentenmarkt keine besonderen Veränderungen. Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umläufen freundlich. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 25. März. Weizen märz. 19.70—19.90, Roggen 15.50—15.70, Brangerke 17.30—18, Futter- und Industrieroggen 16.80—17.10, Haber 12.40—12.70, Weizenmehl 23.25 bis 27.10, Roggenmehl 20.75—22.70, Weizenfette 8.60—9, Roggenfette 8.75—9.

Bremen, 25. März. Baumwolle Middl. Indio. Stand. lots 7.62. Magdeburger Zuckerspreise, 25. März. März 31.95, April 32.10, Tendenz: ruhig.

Berliner Metallmarkt, 25. März. Elektrolytkupfer prompt cif Nordseehäfen 47.50 RM. je 100 Kg.

Fruchtgerichte Kagold.

Markt am 25. März 1933

Table with 3 columns: Verkaufte, Mengen, Preise pro Ztr. and 2 columns: Preise pro Ztr., 1050-1100. Rows include Weizen, Gerste, Daber, Ackerbohnen, Erbsen.

Bei starker Zufuhr Handel lebhaft. Sämtliche Getreidearten sind noch in der Schrannehandlung aufgestellt. Nächster Fruchtmarkt am Samstag, 1. April 1933.

Märkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 25. März. Obst: Tafeläpfel 16-30; Kochäpfel 12-15; Gemüse: Karotten 2,5-3; Kopfsalat 15-25; Filderkraut 4-5; Weißkraut, rund 4-5; Rotkraut 5-6; Blumenkohl 20-25; Grünkohl 8-10; Rote Rüben 5-6; Gelbe Rübe 4-6; Zwiebel 5-7; Gurken, grobe 1 Stück 10-12; Rettiche, alt 3-8, neu 15-20; Monatsrettiche 1 Bund 10-12; Sellerie 6-18; Schmarzwurzeln 20-30; Spinat 20-22; Kohlrabarber 15-20. Marktbutter 1,10 (am 18. März 1,10). Teebutter 1. Güte 1,05 (1,03). Teebutter 2. Güte 1.— (1.—) d. B. Deutsche Stempeler a 9,5 (11), b 9,25 (10,5), c 9 (10), Landeier 9 (9), Rittleier 8 (8) Pf. d. St.

Das Wetter

Unter dem Einfluß des östlichen Hochdrucks ist für Dienstag heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.